



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)**

124 (23.5.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257754](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257754)

# Waffenfreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

Verlag: Die Volksgemeinschaft (Herausg. Dr. G. G. G.). Redaktion: Otto Engel. Druck: Die Volksgemeinschaft, Poststraße 10, Leipzig 408. Preis: 10 Pfg. pro Nummer. Abonnement: 10 Pfg. pro Monat. Ausland: 15 Pfg. pro Monat. Postamt: Leipzig 408. Postfach: 10. Postnummer: 10. Postfach: 10. Postnummer: 10.

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag: Die Volksgemeinschaft (Herausg. Dr. G. G. G.). Redaktion: Otto Engel. Druck: Die Volksgemeinschaft, Poststraße 10, Leipzig 408. Preis: 10 Pfg. pro Nummer. Abonnement: 10 Pfg. pro Monat. Ausland: 15 Pfg. pro Monat. Postamt: Leipzig 408. Postfach: 10. Postnummer: 10. Postfach: 10. Postnummer: 10.

Mannheim, Dienstag, 23. Mai.

Verlagsges. Heidelberg

## Französische Niederlage in Genf

### Der Tagesstempel

S.K. — Die Zustände in den Erholungsheimen der Allgemeinen Ortskrankenkasse haben in den meisten Fällen Anlaß zu schärfster Kritik gegeben. Wiederholt hat man festgestellt müssen, daß die sozialdemokratischen Bänke diese für die Allgemeinheit errichteten Heime als Ferienort-gebiete ihres Lüderlebens benutzten. Neuerdings ist wieder ein „Fall“ aufgedeckt worden, dessen äußere Begleitumstände „würdig“ sind, der Nachwelt überliefert zu werden. Die W.K. Dortmund ist schon im Jahre 1913 darauf an Geldüberfluß, daß sie das Wald- und Wiesen-Rittergut Fränzen mit etwa 700 Morgen Land kaufen konnte. Im Jahre 1920 wurde dort ein Erholungsheim für 120 Pflanzlinge der W.K. erstellt, und zwar mit einem Kostenaufwand, der eine unerhörte Verschwendung der aus Krankenkassenbeiträgen zusammengekommenen Kapitalien bedeutete. Angehörigen von Parteiführern bis zu Klubschiffen immer nur das Feinste. Obwohl auskömmlicher Luxus, könnte man über diese Dinge hinwegsehen, wenn der Aufwand tatsächlich den Erholungsbedürfnissen der W.K. Dortmund zugute gekommen wäre! Stattdessen aber war Fränzen der Wochenendtreffpunkt der marxistischen Prominenten. Diese „Proletarier-Heim“ ließen sich jeweils Samstag/Sonntag über auch länger in referierten Zimmern von dem aus 100 Köpfe bestehenden Personal bedienen. Das genigte ihnen aber nicht. Zu viel Köpfe die leben und Ohren die hören waren diesen Sozialdemokraten noch niemals angenehm. So wurde in aller Heimlichkeit weit abseits vom Erholungsheim ein Jagdhäus mit allem neuzeitlichen Komfort gebaut. Das ein ausgezeichneter Weinsteller dabei nicht fehlte, versteht sich von selbst. In diesem Haus, das dem „kontrollierenden“ Rassenauswahl nicht als wertvolle „Jagdhütte“ angesehen wurde, (wahrscheinlich „kontrollierten“ die Mitbenutzer dieses Wochenendparadieses selbst) vertrieb sich die SPD-Sonntagskaffe noch ungekorkter als vorher die Zeit. Allein zur Einweihung wurden 5 Dutzend Hühner geschlachtet und auch mit den nötigen Mengen Wein und Steinsalz nicht gespart. Durch die Einweihung eines Reichskommissars ist nun sich und unerwartet der Kaufpreis in die Frühlingssaison der SPD-Banken gefallen. Und nun bezieht die Gewißheit, daß die Beiträge der zahlenden W.K.-Mitglieder wirklich den Kranken, und nicht den mit 5 Dutzend Hühnern gemästeten Bänken zugutekommen!

In Stadlaha scheint eine ganz besonders wertvolle Verwaltung zu bestehen. Dort erhielt der Genosse Dirs ein Mäntelchen den Auftrag, ein Wasserwerk zu bauen. Und das kam so: Der Bürgermeister Broder von Stadlaha ließ einem Freund 15 000 RM. Der Freund machte mit dem Genossen Dirs ein gemeinsames Geschäft auf, das dann den Auftrag erhielt, 400 000 RM. sollte das Wasserwerk kosten. Als die Rechnungen eingelaufen waren, da mußte die Stadt 625 000 RM bezahlen, obwohl der Magistratsbaudirektor Verführer-Mäntelchen mit der Oberleitung des Baues beauftragt war. Diese Überberechnung des Voranschlags wurde von Verführer gedenkt! Offenbar nicht ganz ungenügend, denn sein Sohn erhielt von einem der Teilhaber der Baufirma 2500 RM. „zu Studienzwecken“. Der „Freund“ des Bürgermeisters, gleichzeitig obiger großzügiger Teilhaber, erhielt ein Monatsgehalt von 1000 RM. und dazu monatlich Reisekosten bis zu 400 RM. Außerdem wurde ein Konto „Technische Mittel“ eingerichtet von dem wahllos Gelder an alle möglichen Leute, ja sogar „Darlehen“ ohne Rückzahlungsverpflichtungen geleistet wurden. — Der Genosse Dirs hat nun, leider nur 1 1/2 Jahre im Gefängnis um über die Güte seiner „technischen Mittel“ nachzudenken. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre 3 Monate beantragt und erklärte dann über den Stadlahaer Wasserwerk-Standal: „Das klinkt ja zum Himmel!“

Wir haben diesem Urteil nichts hinzuzufügen!

### Göring in Kiel eingetroffen

Kiel, 22. Mai. Ministerpräsident Göring ist um 13.00 Uhr auf dem Flugplatz in Holtenau eingetroffen. Minister Goebbels war bereits mit dem Reichskanzler zusammen in Kiel eingetroffen.

### Deutsche Hilfs- u. Bahnpolizei haben keinen militärischen Wert Französisch-amerikanischer Zusammenstoß

Im Effektivauschuss der Abrüstungskonferenz wurde am Montag vormittag ein französischer Antrag auf Anrechnung der deutschen Hilfs- und Bahnpolizei auf die effektive Heeresstärke mit den Stimmen Deutschlands, Englands, der USA, Italiens, Schwedens, Desterreichs, Ungarns und Hollands abgelehnt. Für den Antrag stimmten Frankreich und seine weissen und farbigen Vasallenstaaten. Der amerikanische und der italienische Vertreter wandten sich scharf gegen die unkontrollierbaren französischen Anshuldigungen. Nach der Rede des Führers, die keinen Zweifel an der Friedfertigkeit Deutschlands ließ, ist zu hoffen, daß die i. Jt. im Effektivauschuss beschlossene Anrechnung der SA, SS, und des Stahlhelms auf die deutsche Heeresstärke im Hauptauschuss abgelehnt wird! Bisher hat Frankreich in Genf eine eindeutige Niederlage erlitten. Es wird die Aufgabe der deutschen Vertreter sein, diese vorläufige Niederlage durch entsprechende Beschlüsse des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz zu einer endgültigen zu machen.

Nach sonst hat Frankreich in Genf gegenwärtig keine glückliche Hand. Der amerikanische Vertreter Norman Davis verlas eine Erklärung, die sich eng an die Formulierungen Hitlers anlehnt, ja diese sogar mehrmals zitiert. Davis forderte Abrüstung bis zu dem Niveau der für innere Polizeizwecke notwendigen Truppen. Er betonte vor allem die Pflicht der ehemaligen Alliierten zur Abrüstung, die sich aus dem Wortlaut der Friedensverträge und aus ihrem Sinn ergebe. Besonders mühten die schweren Angriffswaffen gänzlich abgeschafft werden.

Als der französische Vertreter Paul Boncour erneut die Sicherheitsbedenken zum Verstand einer für Frankreich nicht möglichen Abrüstung benutzte, und sofortige Behandlung der Sicherheitsgarantien forderte, lehnte Davis den französischen Antrag mit großer Entschiedenheit ab und beantragte Artikelweise Durchberatung des englischen Planes über die materielle Ab-

rüstung. Nach diesem französisch-amerikanischen Zusammenstoß drach der Präsident Henderson unerschütterlich die Konferenz ab und beurlaubte die nächste Sitzung auf Dienstag vormittag an.

Mussolini hat entgegen der geistigen Meldung nicht in der Kammer gesprochen. Statt dessen verlas sein Staatssekretär Sassi die italienische Stellungnahme zur Abrüstungskonferenz, die sich mit der Deutschlands ziemlich deckt.

### International-jüdische Hege gegen Deutschland in Genf.

Da die französischen „Dokumente“ über deutsche „Geheimrückungen“ von der Mehrheit der in Genf versammelten Staaten nicht ernst genommen wurden, ist Frankreich auf einen neuen Dreibund verfallen, um Stimmung gegen Deutschland machen zu können. Die armen bedrückten Juden, denen Frankreich, wie wir jüngst berichteten, höchst ungern und nur kurzfristig Gestrecht gewährt, müssen wieder einmal für die Zwecke der Pariser Politik herhalten. — Der Völkerverbund soll sich mit der Behandlung der Juden in Oberschlesien befassen, da dies angeblich der obersteleischen Minderheitenkonvention nicht entspricht. Der deutsche Vertreter hat der Behandlung dieser Sachen im Völkerverbund widersprochen, da dies eine Angelegenheit allein der deutschen Gesetzgebung und Verwaltung sei. — Man scheint in Genf noch nicht begriffen zu haben, daß das Rassenprinzip eine der tragenden Ideen des nationalsozialistischen Staates ist, und daß es zu jenen Problemen gehört, die denen wir weder Kompromisse machen, noch uns von irgendwem hineinreden lassen. Abgesehen davon handelt es sich bei diesen Anträgen auch gar nicht um den Ausdruck menschlicher Gefühle für die Juden in Deutschland, sondern lediglich um den Versuch, die Aufmerksamkeit der Welt von der französischen Verlegenheits- und Sabotagepolitik auf der Genfer Abrüstungskonferenz abzulenken!

### Adolf Hitler bei der Reichsmarine in Kiel Begeisterter Empfang — Ansprache des Führers

Kiel, 22. Mai. Anlässlich des Kanzler- und Ministerbesuches in Kiel hatte die Marinestadt am Montag reichen Flaggenschmuck angelegt. Vor dem Flugplatz in Kiel-Holtenau, der von Polizei und Hilfspolizei abgesperrt war, hatte sich bereits in den frühen Vormittagsstunden eine riesige Menschenmenge eingefunden. Auf dem Flugplatz selbst hatte eine Ehrenkompanie der Marine und eine SS-Formation Aufstellung genommen. Auf Wunsch des Reichskanzlers war von größeren Empfangsfestlichkeiten seitens der NSDAP und der Zivilbehörden abgesehen worden, da der Besuch im wesentlichen der Marine galt. Zum Empfang hatten sich der Chef der Marineleitung, Admiral D. v. C. Raeder, der Kommandant von Kiel, Kapitän zur See von Schroeder, der Reichsführer der SS, Himmler, der SS-Gruppenführer Roder, und der Polizeipräsident von Kiel, Graf zu Rantzau, eingefunden. Nachdem gegen 10 Uhr das Flugzeug mit dem Reichswehrminister

General von Blomberg und dem Statthalter von Bayern, General von Epp, gelandet war, trafen gegen 11 Uhr im Flugzeug von Berlin kommend der Reichskanzler Adolf Hitler, der Vizekanzler von Papen, der stellvertretende Führer der NSDAP, Dr. Rudolf Heß, und der Reichspresseschef, Dr. Dietrich auf dem Flugplatz ein. Als der Reichskanzler das Flugzeug verließ, wurde er von der Menge mit brausenden Heil-Rufen empfangen. Die Schupo-Kapelle stimmte ihm zu Ehren den Vadenweller-Marsch an. Nach der Begrüßung begab sich Adolf Hitler zusammen mit dem Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, im Kraftwagen zum Kasernenhof in der Wick. In einem zweiten Wagen folgten die übrigen Gäste. Auf dem Kasernenhof schritt der Reichskanzler die Front der aufgestellten Landmarine und der Abordnungen der Kriegsschiffe ab, worauf er eine Ansprache an die Truppen hielt.

### „Heiliges Jahr der Deutschen“ Vom Kampf des deutschen Volkes in Oesterreich.

S.A. Der Kardinal-Erzbischof von Wien, Dr. Theodor Innitzer, gab vor einigen Tagen an die Zentrumspreffe einen Artikel über das „Heilige Jahr der Deutschen“, der sich mit dem am 12. September in Wien stattfindenden Allgemeinen deutschen Katholikentag befaßt. Den Ausführungen des Wiener Kardinal-Erzbischofes ist eindeutig zu entnehmen, daß es sich bei dieser Veranstaltung durchaus nicht um eine national-deutsche Tagung, sondern um eine international-konfessionelle Aktion handelt. Abordnungen aller jener Völker sind eingeladen, die 1683 mit dem kaiserlichen Heer vor Wien kämpften, also Polen, Tschechen, Ukrainer, Kroaten, Magyaren u. a. Was diese Abordnungen auf einem „deutschen Katholikentag“ zu suchen haben, in welchem Zusammenhang diese Vertreter fremden Volkstums mit dem „Heiligen Jahr der Deutschen“ stehen, bleibt das „offene Geheimnis“ des Wiener Kardinals, dessen Enthüllung sehr einfach ist, wenn man den „deutschen Katholikentag“ nicht von national-deutschem, sondern international-katholischem Gesichtspunkt aus beurteilt.

Dieses „Geheimnis“ enthält auch die Hintergründe jener eigenartigen Kampfstellung, die die Regierung unseres deutschen Völkervolkes in Oesterreich gegenüber dem nationalsozialistischen deutschen Reich und der Regierung des Völkervolkes Hitler einnimmt! Sehen wir einmal ab von den außenpolitischen Schwierigkeiten, die gegenwärtig dem Anschluß, d. h. dem Zusammenschluß des ganzen Deutschstums in Mitteleuropa in einem Staat entgegenstehen. Ihn aber geschichtlich gesehen, auf die Dauer doch nicht aufhalten können. So betrachtet, erleben wir heute in Oesterreich nichts anderes, als die Wiederholung jener Vorgänge in unserer engeren badischen Heimat, in Württemberg und Bayern im Jahre 1932. Anfang 1933! Genau die gleichen Argumente ertönen heute gegen die nationalsozialistische Revolution aus Wien, die vor wenigen Monaten aus München, Stuttgart, und Karlsruhe zu hören waren: Gegen den preussisch-deutschen Zentralismus, Gefährdung der kulturellen Eigenart der verschiedenen deutschen Stämme; und schließlich auch die „Mainlinie“ wieder auf in Gestalt der völkisch gesehen willkürlichen bayerisch-österreichischen Grenze! Genau wie die süddeutschen Regierungen ohne Vertrauen des Volkes angeblich die süddeutschen „Volks- und Staatsrechte“ verteidigen wollten, bemüht sich heute die Regierung Dollfuß, angeblich um die Verteidigung der österreichischen Staats- und Volksrechte! Das deutsche Volk in Oesterreich hat zwar Herrn Dollfuß nicht mit der Vertretung dieser vermeintlichen „Rechte“ beauftragt, es strebt unerkennbar, genau wie seiner Zeit die Verödigung Süddeutschlands zum deutschen Nationalstaat. Aber das hindert den gegenwärtigen Bundeskanzler nicht, sich in der Rolle des Beschützers südeuropäischen Deutschstums wohlzufühlen. Dabei hat dieser Herr mit seinen verblichenen süddeutschen Kollegen in Karlsruhe, Stuttgart und München eine hervorragende Lehnlichkeit! Sie alle gaben an, die Rechte des ihnen anvertrauten Volkes zu wahren. Sie alle hatten aber die größte Angst vor dem Urteilspruch des von ihnen betrauten Volkes über ihre Regierungstätigkeit! Die parlamentarische Vertretung Oesterreichs ist lahmgelegt, aber

Neuwahlen, die eindeutig die Meinung des Volkes über den Dollfuß-Kurs zum Ausdruck bringen würden, sollen vor 1934 nicht stattfinden. Das Vertrauen des Bundeskanzlers Dollfuß zu „seinem Volke“ scheint also nicht eben groß zu sein! Ein weiteres Zeichen für das schlechte Gewissen der gegenwärtigen österreichischen „Regenten“ ist der Empfang, den sie dem Pö. Minister Dr. Frank auf dem Flugplatz Aspern bei Wien bereiteten, der sich in der Mitteilung erschöpfte, daß der deutsche Besuch in Wien „unerwünscht“ sei. Während das deutsche Wien kilometerlang an den Straßen stand, um Pö. Dr. Frank zu begrüßen, paradierten in Schönbrunn bei Wien die letzten Reste der bei Starheimberg verbliebenen und von ihm besoldeten Helmwehren vor Dollfuß, der zu diesem „feierlichen Akt“ die Uniform eines Korporals des alten österreichischen Heeres angezogen hatte. Erwähnt man noch die politische Groteske, daß den Pö. Dr. Frank, als er sich schon auf der Rückreise an der salzburgischen Grenze befand, der Bannstrahl des „Korporals“ in Gestalt eines Ausweisungsbefehls traf, so ist aus diesen Vorgängen ein Urteil über die „staatsmännischen Qualitäten“ des ehemaligen K.K.-Korporals mit Leichtigkeit abzuleiten!

Wenn gleichzeitig der „General h. c.“ Faugon, gegenwärtiger österreichischer Veresminister, Schauermärchen über die Verfolgung katholischer Priester und katholischer Zeltungen in Deutschland verbreitet und im Anschluß daran den Kampf gegen den „roten und braunen Sozialismus“ ankündigt, so erinnert uns das zu sehr an gewisse zentralistische Tiraden, deren geringe Ernsthaftigkeit heute eindeutig erwiesen ist. Das deutsche Volk Österreichs hat mit diesen kindlichen Methoden, „Politik“ zu treiben, nichts zu tun!

Schließlich ist die Methode, durch Verbote von braunen Uniformen, Hakenkreuzfahnen und nationalsozialistischen Versammlungen die NSDAP zu bekämpfen, nach den Erfahrungen, die die Kollegen des Herrn Dollfuß in Deutschland gemacht haben, kaum ernst zu nehmen. Der NSDAP und damit dem ganzen deutschen Volke, soweit es gechlössten in Mitteleuropa steht, sind diese „Kampf“-Maßnahmen bisher ausgezeichnet bekommen. Auch Redebote für führende Nationalsozialisten, wie den Wiener Banleiter Pö. Frauensfeld, haben sich noch immer so ausgewirkt, daß statt des prominenten Redners das ganze Volk umso deutlicher gesprochen hat.

Man wird sich auch im deutschen Österreich daran gewöhnen müssen, daß jenes alte Wort: „Das Haus Österreich kann nur das Oberhaupt oder der Feind des Deutschen Reiches sein“, heute keine Geltung mehr besitzt. Damals ging es noch um die Vorherrschaft deutscher Herrscherhäuser; heute geht es um das deutsche Volk!

Wir begnügen uns mit der Feststellung: Dollfuß ist niemals Österreicher! Wir wissen nicht, ob das Jahr 1933 das „Heilige Jahr der Deutschen“ sein wird, aber eins wissen wir: daß einmal ein „Heiliges Jahr aller Deutschen“ kommen wird und daß es ewig ein Schandkapitel sein wird, daß deutsche Menschen in Österreich sich als Minister der Führung des aus dem Deutschland Österreich gebürtigen Volksführers Adolf Hitler widersehten!

### Jüdische Ausbeutermethoden

Die Schuhfabrik Conrad Lach und Cie. verlangt von ihren Filialleitern die Unterschrift unter eine Erklärung folgenden Wortlautes:

„Ich verpflichte mich, ab 1. April 1933 in dem Maße, wie es der Geschäftsbetrieb erfordert, meine Ehefrau zur Unterstüßung meiner Verkaufsfähigkeit heranzuziehen, ohne daß hierdurch der Firma Kosten oder Spesen erwachsen.“

Der Inhalt dieser Erklärung läßt deutlich erkennen, daß jüdische Firmen den Sinn der nationalen Revolution, vornehmlich aber ihre soziale Zielsetzung, immer noch nicht erkannt haben.

Was hier die Firma Lach u. Cie. von ihren Filialleitern verlangt, ist nichts anderes als die Zuerkennung der Arbeitskraft der Ehefrau, ohne daß dafür eine Vergütung gezahlt wird.

In einer Zeit, in der um eine wahrhaft soziale Neuordnung in Deutschland gekämpft wird, verdient ein derartiges Verhalten einer jüdischen Firma allerhöchste Verurteilung.

### Krach im österreichischen Kabinett

Austritt des österreichischen Unterrichtsministers Wien, 22. Mai. Ein Teil der Montagblätter glaubt zu wissen, daß der österreichische Unterrichtsminister Dr. Rintelen aus dem Kabinett ausscheiden wird. Die Entscheidung darüber soll am Mittwoch dieser Woche im Ministerrat fallen. Man vermutet, daß sich Dr. Rintelen auf seinen Wirkungsbereich als Landesoberhauptmann von Steiermark zurückziehen wünscht, um nicht durch den Regierungskurs in Konflikt mit der breiten Heimatwehr gebracht zu werden.

# 30 000 Militärvereine unter NS-Führung

Der Kuffhäuserbund Adolf Hitler unterstellt

Berlin, 22. Mai. Der größte deutsche Soldatenbund, der 30 000 Kriegervereine mit drei Millionen Mitgliedern umfaßt, hat sich nach seinem Bekenntnis zum neuen Deutschland nunmehr in vollem Umfange auch praktisch in die nationalsozialistische Bewegung eingegliedert.

Am Kuffhäuser kamen am Sonntag die Vertreter aller deutschen Kriegerverbände zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, an der als Vertreter des Wehrpolitischen Amtes der NSDAP Oberleutnant a. D. Sichtung, teilnahm. Der zur alleinigen Führung des Kuffhäuserbundes ermächtigte Präsident, General der Artillerie a. D. von Horn, gab eine Führeranordnung von weitgehender Bedeutung. In dieser Führeranordnung heißt es, daß die Bundesleitung von jetzt an ausschließlich in der Hand des Bundespräsidenten liegt, dem zwei Stellvertreter beigeordnet sind. Die bisherigen Vorsitzenden der Landeskreiserverbände und der preussischen Provinzial- und Regierungsbereichs-Kriegerverbände sind von dem Bundespräsidenten beauftragt, ihre Ämter bis zur Neubefehung, die durch Führererennung erfolgt, weiterzuführen. Bei der Zusammensetzung aller Verbände soll der nationalsozialistische Einfluß dadurch zur Geltung kommen, daß

mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder der NSDAP angehört, insbesondere die Hälfte der Stellvertreter. Alle Vorstandsmitglieder müssen Wehrkriegsteilnehmer gewesen sein. Marxisten aller Richtungen dürfen nicht Mitglieder des Kuffhäuserbundes sein.

des sein. Für sämtliche Kriegervereinsmitglieder wird eine Einheitskleidung eingeführt werden. Alle Fahnen werden vorbehaltlich der Genehmigung durch den Reichskanzler, ein Fahnenband mit dem Hakenkreuz des neuen Deutschland führen. Die großen Aufgaben des Bundes bleiben unverändert. Sie sollen aber durch den Geist der nationalsozialistischen Bewegung belebt und gestärkt werden. — Die Vertreter nahmen mit großer Begeisterung den Führererlass entgegen und versprachen, ihrem soldatischen Geist entsprechend pflichttreue Gefolgschaft.

### Statthalter Wagner an Erzbischof Gröber

Karlsruhe, 22. Mai. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Auf die Glückwünsche des Erzbischofs erwiderte der Reichsstatthalter Wagner mit folgendem Schreiben: „Eurer Excellenz erlaube ich mir, für Ihre warmen Glück- und Segenswünsche zur Übernahme des Amtes als Statthalter im Lande Baden meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Ich freue mich aus Ihrem Schreiben zu ersehen, daß Sie sich als Oberhirte der badischen Katholiken zur Bewilligung der mir übertragenen verantwortungsvollen Aufgabe rüchaltlos auf meine Seite stellen. Ich werde auch meinerseits entscheidendes Gewicht darauf legen, daß eine reibungslose Zusammenarbeit von Staat und Kirche eines Dauerwertes der Volkstraft und des Volksfriedens möglich wird.“

# Aktion gegen den Preiswucher im ganzen Reich

Die Aktion der bayerischen Staatsregierung gegen den Preiswucher läßt die Vermutung aufkommen, daß mit ähnlichen energischen Maßnahmen unter Umständen auch in anderen Ländern, vielleicht sogar im ganzen Reichsgebiet, demnächst begonnen werden könnte.

Wie wir hierzu von gut unterrichteter Stelle auf Anfrage erfahren, trägt man sich in der Tat mit dem Gedanken, in Kürze zunächst einmal für Preußen scharfe Bestimmungen gegen den Preiswucher zu erlassen und, falls ihnen nicht Folge geleistet werden sollte, ähnlich vorzugehen wie jetzt in Bayern.

Sowohl vom Standpunkt der Landwirtschaft, als auch dem des Verbrauchers ist dieses Einschreiten durchaus zu begrüßen. Auf die Dauer geht es wirklich nicht an, daß in der Öffentlichkeit auf Grund einer „faulen“ und verantwortungslosen Preispolitik Einzelner ein falsches Bild über die ebenso notwendigen wie wohl- abgewogenen Maßnahmen der Regierung entsteht.

### Ansprache des Kanzlers an die Reichsmarine

Reichskanzler Adolf Hitler hielt am Montag mittag, wie schon kurz gemeldet, auf dem Hof der Wehr Kasernen eine Ansprache an die dort verammelten Truppen. Er sprach zu Beginn von der neuen Erhebung, die jetzt den Frieden in Deutschland proklamiert habe. Es sei eine neue Gemeinschaft entstanden, die alle umfassen werde, die guten Willens seien. „In dieser Gemeinschaft“, so erklärte der Kanzler, „steht keine Drohung gegen die übrige Welt. Wir wollen den Frieden. Vielleicht mehr als alle anderen, denn wir brauchen ihn, um Brot für unsere Millionen arbeitslosen Volksgenossen zu schaffen. So groß unsere Sehnsucht nach diesem Frieden ist, so groß ist aber auch unsere Entschlossenheit, dem deutschen Volke das gleiche Recht und seine Freiheit wieder zu gewinnen. In

diesem Entschluß begrüßen wir unser deutsches Volk mit dem Gedächtnis, diesen Kampf als Vermächtnis unserer Generation so lange zu führen, bis wieder ein Deutschland der Ehre und der Freiheit ersteht. Soldaten der Reichsmarine! Sie selbst haben große Traditionen zu wahren. Nur wenige Jahrzehnte haben dem alten Deutschland zur Ausbildung seiner Wehr zur Verfügung gestanden. Diese Jahrzehnte sind von ihm benutzt worden, um das ganze deutsche Volk mit Stolz auf seine Blaujacken sehen zu lassen. Dann kam die Zeit der Demütigung und nun hat Deutschland sich wiedergefunden, um der deutschen Arbeit den Weg zur Freiheit zu bahnen. In diesem Sinne begrüße ich unsere Flotte. Wenn diese Flotte auch klein ist, so sieht doch ganz Deutschland mit Freude auf sie; denn sie ist der sichtbarste Repräsentant des deutschen Wehrbegriffes und der deutschen Geltung draußen in der Welt.“ Der Kanzler schloß mit einem Appell an die Soldaten, alles einzusetzen für das deutsche Vaterland.

### „Hitler hat auf der ganzen Linie gesiegt“

NS-Funk, Berlin, 22. Mai. In der Kopenhagener Zeitung „Dagens Nyheder“ veröffentlicht der Außenpolitiker und Chefredakteur Blaedel, der sich zur Zeit in Berlin aufhält, unter der Überschrift „Hitlers Macht befestigt sich“, einen Artikel, in dem er zu der Schlusfolgerung kommt, daß die deutsche Sozialdemokratie sich selbst und ihre Idee vernichtet habe. Das Hitler-Regime entspräche tatsächlich dem Wunsch und Drang des deutschen Volkes, und alles deutete darauf hin, daß dieses Regime stark gefestigt sei und sehr lange dauern werde. Wer das Gegenteil erwarte, müsse mit einer schweren Enttäuschung rechnen. Hitler habe auf der ganzen Linie gesiegt und seine Macht wachse von Tag zu Tag.

# Konturs über die badische Einzelhandels-Bank eröffnet

Karlsruhe, 22. Mai. Für den dritten gerichtlichen Vergleichstermin am Montag vormittag der Einzelhandelsbank Baden U. O. Karlsruhe, hatte der Gläubigerversammlung beschlossen, den Gläubigern einen Liquidationsvergleich vorzuschlagen. Es kam jedoch nicht zur Abstimmung über diesen Vergleich, da das Gericht von sich aus in Anwendung des Paragraphen 79 der Vergleichsordnung das am 26. Januar 1933 eröffnete Vergleichsverfahren einstellte und gleichzeitig über das Vermögen der Einzelhandelsbank das Konkursverfahren eröffnete. Maßgebend für diesen Entschluß waren die Unregelmäßigkeiten, die von der früheren Leitung der Bank begangen worden sind, und die leichtsinnigen Handlungen. Der badische Einzelhandelsverband als solcher ist von diesen Geschehnissen absolut zu distanzieren. Auch die jetzige Leitung der Bank trifft an diesem Zusammenbruch nicht die geringste Schuld. In Konkursverwaltungen wurden Rechtsanwalt Dr. Öbner, Karlsruhe und Wirtschaftsprüfer Vogt, Karlsruhe, bestimmt. Die Konkursforderungen sind bis zum 1. Juli anzumelden. Der Termin für angemeldete Forderungen wird später veröffentlicht. Der Konkurs wird erst ab nächsten Montag rechts-

wirkksam, sofern inzwischen kein Protest eingelegt wird.

### Danziger Matrosen abgeblüht

Danzig, 22. Mai. Am Montag mittag wurde im Schwurgerichtssaal des Landgerichtes in Danzig von Amtsgerichtsrat Schulz das Endurteil in dem Einspruchsverfahren der früheren Freien Gewerkschaften gegen die einseitige Verfügung des Amtsgerichts verkündet. Der Einspruch der sozialdemokratischen Gewerkschaften auf Klage der Danziger Gewerkschaftsbundes und des Innentars und Vermögens wurde vom Gericht zu Gunsten der NSDAP zurückgewiesen.

### Was ist mit Eugenbera?

Will er sich aus der Politik zurückziehen? Die „Essener „Nationalzeitung“ berichtet, daß der Besuch Dr. Eugenbergs und v. Winterfeldts beim Reichspräsidenten in Berliner politischen Kreisen in Verbindung gebracht wird mit angeblich schon seit längerer Zeit vorhandenen Behauptungen des Reichswirtschaftsministers, sich aus der aktiven Reichspolitik zurückziehen und die Führung der Geschäfte Herrn v. Winterfeldt zu übergeben, der bekanntlich schon vor einigen Tagen Generalvollmacht in allen Parteianglegenheiten erhalten hat. Da nun immer noch sehr enge Beziehungen zwischen dem Reichsprä-

sidentenpalais und der NSDAP, insbesondere ihrem durch Herrn v. Winterfeldt vertretenen monarchistischen Flügel bestehen, wäre der Empfang vielleicht als Bestätigung des neuen Parteichefs zu betrachten. Dr. Eugenbergs würde sich, wenn diese Behauptungen tatsächlich zuträfen, vermutlich auf den ruhigeren Posten eines Ehrenvorsitzenden der Deutschnationalen Front zurückziehen.

### Kommunisten suchen Unterschlupf bei den Deutschnationalen.

NS-Funk, Posen, 22. Mai. Nach einer vorausgegangenen Hausdurchsuchung beim Kreisleiter der Deutschnationalen Front, der auch gleichzeitig Leiter des Kampfbundes junger Deutschnationaler ist, nahm die Polizei 30 Mitglieder dieses Bundes, als sie von einer Uebung zurückkehrten, fest. Es wurde festgestellt, daß eine große Anzahl junger Kommunisten im Kampfbund Unterschlupf gefunden hatten, und daß der Kreisleiter bei der Aufnahme dieser Leute nicht gerade sorgfältig vorgegangen war. Während der Kreisleiter und 14 weitere Kampfbundmitglieder in Haft blieben, konnten die übrigen Festgenommenen wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

### Von den kommenden Arbeiten des Reichskabinetts

Berlin, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In unterrichteten Kreisen verlautet, daß nach der Rückkehr des Reichskanzlers von seinem Kieler Flottenbesuch voraussichtlich am Freitag in einer ausgedehnten Kabinettsitzung das Arbeitsbeschaffungsprogramm abermals gründlich durchgesprochen werden wird. An der Sitzung wird auch Reichsbankpräsident Dr. Schmidt teilnehmen, sobald alle Voraussetzungen erfüllt erscheinen, um auch die finanzielle Seite des Problems einer endgültigen Lösung nahe zu bringen. Im übrigen ist damit zu rechnen, daß in den kommenden Kabinettsitzungen auch die Steuerfrage zur Debatte stehen wird. Zunächst ist nach unseren Informationen die Neuregelung der Umsehsteuer für Warenhäuser und für die Landwirtschaft beabsichtigt.

### Vertrauensfundgebungen für den Reichswirtschaftsminister Dr. Wagners.

NS-Funk, Berlin, 22. Mai. Zahlreiche öffentliche Körperschaften und Wirtschaftsverbände haben den Konflikt zwischen den maßgebenden Leitern der deutschen Wirtschaftspolitik, dem Reichswirtschaftsminister Dr. Eugenbergs, und dem Reichswirtschaftskommissar Dr. Wagners zum Anlaß genommen, letzterem in einemmütigen Rundschreiben ihr Vertrauen und ihre Anerkennung für die bisher von ihm geleistete Arbeit auszusprechen. U. a.: Handwerkskammer Gera, Industrie- und Handelskammer Krefeld, Reichsverband des deutschen Elektro-Instalateurgewerbes (Landesverband Württemberg-Baden), Arbeitsgemeinschaft der drei thüringischen Industrie- und Handelskammern Weimar, sowie der Verband der mitteldeutschen Industrie e. V. Weimar, Vereinigung von Arbeitgeberverbänden im Unterwesergebiet mit angeschlossenen Unternehmerverbänden, südhüringische Industrie- und Handelskammer Sonneberg, Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands, Verband rheinischer Industrieller, rheinisch-westfälischer Verein für Ausfuhr und Großhandel in Remscheid, Handelskammer Frankfurt a. Main.

### Wie einst bei uns!

Regierungs-Terror gegen die österreichische NS-Presse.

Wien, 22. Mai. Wie verlautet, hat die Regierung die Absicht, den Verlag von Druckschriften, insbesondere Zeitungen und Zeitschriften, an eine Konzession zu binden. Es versteht sich, daß eine solche Konzession selbstverständlich regierungsfeindlichen Verlagen nicht erteilt wird. Da nun sämtliche, auch die schon bestehenden Zeitungen, im Falle des Konzessionszwanges, um eine solche Konzession einkommen sollen, würde eine derartige Maßnahme auf eine Unterdrückung der gesamten nationalsozialistischen Presse hinauslaufen.

### Entlassen wegen Singen des Horst-Wessel-Liedes.

Wien, 22. Mai. Wie aus Klagenfurt berichtet wird, ist der Vorsitzende des Bezirksgerichts Winklern im Nödlal plötzlich beurlaubt worden. Er hatte einige Tage vorher in einer nationalsozialistischen Versammlung gesprochen. — In Bregenz (Vorarlberg) ist der Garnisonskommandant in den Ruhestand, drei Offiziere sind in eine andere Garnison strafversetzt worden, weil bei einem Besuch in Lindau das Horst-Wessel-Lied gesungen worden ist. Eine nationalsozialistische Versammlung in der Umgebung von Wien wurde von der Gendarmrie mit gefälltem Bajonett auseinandergetrieben. Einige Personen sind verhaftet worden.

### Spanier verkehren deutsche Hohenzeichen

NS-Funk, Madrid, 22. Mai. Spanische Hafenarbeiter weigerten sich, auf einem in Barcelona eingetroffenen deutschen Handelsschiff, weil es das deutsche Hohenzeichen, die Hakenkreuzflagge führte, die Ladendienste zu verrichten.

(Bericht entfallend)

Die nat. Deutschländ Genf in i Auseinander gängen We um einen worten wu seit 15 Mo wobei die Kuffhäuser and durch diesen Be Wege a scheint es gansen Be lamkeit auf eine nation träterin De Forum auf mehr Beton innerpolitisch während d Machtergreit ronalen E Volksgenoss wenigkeit l gelebt sein Erhebung i noch um di itischen W eigne der mehr Bead

Während Monaten w hat dieses E fährnden G Sid nach Rede Adol Deutschlands gemenbet. tenwerte I ich bffharig land droben Augenblick a große außen front nach a gefehrt auf merbar. Er ten hat unlich en Außen bedeu einige Deutshland bei einem r hohen würd sächlich non

Der er über den so Berlin sand am So hat, das m Ehren des u verbunden u Mann in Nordet war u. a. Oberpre diesen Wege Hingabe der gewissen am von heute v rakter der I so erklärte e wenn wir je fallen mit Vor einigen mann, der n die Aufgabe Sozialismus wußte nicht, man uns da wöhnen wir nach dem Ein tionale Sozia Verführungen wollen, ja hat uns kein Marxisten v kommen wir die besser Fe schloß und b unter Wollen dern fahren Ueber die m Auseinanderf Klein herrsche

amtlie Berlin deutlichen Acl der NSD. b als offizielles Bundes in ein nen erschein geändert. Da worde des Lei der deutschen und Wort ein großen und f rlichen Tage

M

# Das neue Deutschland in Genf

(Bericht unseres zur Abrüstungskonferenz entsandten E.S.-Sonderberichterstatters.)

Genf, 21. Mai.

Die nationalsozialistische Bewegung, die jetzt Deutschland verkörpert, steht gegenwärtig in Genf in ihrer ersten großen außenpolitischen Auseinandersetzung und damit im Blickfeld der ganzen Welt. Gewiß, es handelt sich hier nicht um einen Fragenkomplex, der erst jetzt aufgeworfen wurde, sondern um den Abschluß der seit 15 Monaten tagenden Abrüstungskonferenz, wobei die freie Entscheidung der deutschen Außenpolitik neben allem anderen, nicht zuletzt auch durch den von dem Weimarer System in diesen Verhandlungen bereits eingeschlagenen Wege weitgehend festgelegt ist. Dennoch erscheint es verständlich, daß das Augenmerk der ganzen Welt sich jetzt mit besonderer Aufmerksamkeit auf Genf lenkt, wo zum ersten Male eine nationalsozialistische Regierung als Vertreterin Deutschlands vor dem internationalen Forum auftritt. Diese Tatsache verdient umso mehr Betonung, als in den letzten Jahren des innerpolitischen Ringens um die Macht und während der wenigen Wochen seit unserer Machtübernahme, wo es galt, die Fäden der nationalen Erhebung im Herzen jedes einzelnen Volksgenossen aufzuspinnen, mit Naturnotwendigkeit das Gesicht Deutschlands nach Innen gekehrt sein mußte. Jetzt aber, da die nationale Erhebung vollzogen, und es sich ausschließlich noch um die Vollendung unseres nationalsozialistischen Willens handelt, müssen auch die Ereignisse der Umwelt in Deutschland wieder mehr Beachtung finden.

Während die Augen der ganzen Welt seit Monaten wie gebannt auf Deutschland fixiert, hat dieses Land in der Erregung der sich überziehenden Ereignisse kaum Zeit gefunden, den Blick nach außen zu kehren. Durch die große Rede Adolf Hitlers wird jetzt das Antlitz Deutschlands mit einem Ruf dem Ausland zugekehrt. Und nun ergeben sich zwei bemerkenswerte Tatsachen: Dem Deutschen enthält sich bisshierig die Weltöffentlichkeit, die um Deutschland drohend zusammengefaßt ist. Im gleichen Augenblick aber, in dem der Führer durch seine große außenpolitische Rede die deutsche Einheitsfront nach außen heraustritt, machen sich umgekehrt auf der gegnerischen Seite untrügliche Anzeichen einer gewissen Verzerrung bemerkbar. In klaren, unmißverständlichen Worten hat unser Führer die Richtlinien der deutschen Außenpolitik dargelegt, und plötzlich entdecken einige sehr wichtige Glieder der gegen Deutschland in Marsch gesetzten Front, daß sie bei einem Angriff auf Deutschland ins Leere stößen würden, weil die deutsche Nation tatsächlich von aufrichtigem Friedenswillen besetzt

ist und gerade Adolf Hitler, der von einer gewissen Propaganda Rete als der „Schwarze Mann“ hingestellt wurde, in Wirklichkeit der erste Garant für eine ehrliche Friedenspolitik in Europa ist. Dieser Erkenntnis hat die Rede des Führers Bahn gebrochen, indem sie die ungeheuerliche Lügenpropaganda, die sich gegen Deutschland aufbläht, aufs Haupt schlug.

Hier stehen wir zum Kern der Dinge vor. Für gewisse Kräfte handelt es sich hier in Genf gar nicht so sehr um die Durchführung einer allgemeinen Abrüstung als vielmehr um den grobangelegten Versuch, die ganze Welt gegen das nationalsozialistische Deutschland mobil zu machen. Man will dem Nationalsozialismus eine Niederlage bereiten und hofft dadurch die in Deutschland niedergeworfenen liberalistischen, marxistischen und damit jüdischen Elemente von außen her unterstützen zu können.

Die jüdische Internationale hat sich in ihrem Haß gegen das nationalsozialistische Deutschland getroffen mit der französischen Abrüstungsabotage. Mit einem ungeheuren Schwarm von Entstellungen, Verleumdungen und Verdrehungen wurde geschildert die Behauptung ausgeteilt, das Deutschland der nationalen Erhebung treibe mit voller Ueberlegung zu einem neuen Weltkrieg. Und das Un glaubliche geschah, die Lügen wurden geglaubt, ebenso

wie die im Weltkrieg von den Juden entfesselte Greuelpropaganda. Wer in den ersten Wochen nach dem Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution die Grenzen des Reiches überschritt, mußte zunächst eine kaum fahliche Unkenntnis über die in Deutschland sich vollziehende nationale Erneuerung feststellen. Das galt leider auch für weite Kreise des Deutschtums im Ausland, soweit es sich nicht bereits in der nationalsozialistischen Auslandsorganisation zusammengeschlossen hat.

Diese Lüge hat die feindliche Propaganda wohl erlöst, und nur aus der Ausnutzung dieser Schwäche war der zeitweilige Erfolg des Gegners in erster Linie zu erklären.

Dem Führer aber ist es gelungen, durch seine Reichstagsrede das Ohr der Welt zu gewinnen. In England und Amerika hat man endlich ein von der Propaganda gegen Deutschland unbeeinträchtigtes Bild gewonnen und dadurch wurde ermöglicht, daß die deutsche Delegation aus ihrer Isolierung befreit wurde. Die sachlichen Verhandlungen konnten ihren Fortgang nehmen, nachdem die Gefahr, daß das massenstarrende Frankreich die Abrüstungskonferenz sabotieren und die Schuld hierfür dem mehrheitlich Deutschland als dem ewigen Friedensförderer in die Schuhe schieben würde, abgemindert worden ist.

## Erhebende Gedenkfeier auf dem Annaberg

Annaberg (Schlesien), 21. Mai. Die 12. Wiederkehr des Tages der Erringung des Annaberges durch die deutschen Selbstschutzmformationen, des Tages der vernichtenden Niederlage der polnischen Insurgenten, wurde am Sonntag, von der ober-schlesischen SA mit einer gemächlichen Kundgebung auf dem Annaberg gefeiert. Bei herrlichem Frühlingswetter marschierten etwa 10.000 ober-schlesische SA-Männer auf dem Annaberg-Plateau auf, wo die Kundgebung, an der auch Vertreter der Reichswehr und der Polizei, eine Abordnung des Kreisvorsitzenden und der Oberführer der sächsischen SA, Dr. Bennke, teilnahmen, mit einem Feldgottesdienst eingeleitet wurde.

Nach der Begrüßung durch den Führer der ober-schlesischen SA, Polizeipräsidenten Raminhorn-Gleiwitz, ergriff Obergruppenführer, Polizeipräsident Heines-Breslau, das Wort. Er erklärte u. a.: „Als vor 14 Jahren die Waffen abgelegt werden mußten, begann die Schmachzeit des deutschen Volkes. Aber wie Romale ragen heraus aus jener Zeit: Scapa Flow, das schlichte Kreuz eines Schlageters, das Mahnmal an der Feldherrnhalle in München, wo am 9. November 1923 die Kämpfer des neuen Deutschlands von der Reaktion niederkartiert wurden und

als heller Stern aus Deutschlands Winternacht, der Annaberg! Der Annaberg ist uns Symbol einer waffenlosen Kämpfenden und noch kämpfenden deutschen Jugend. Der Annaberg ruft jedoch nicht nur als Symbol in deutsches Land, er ruft auch hinüber nach Polen. In dieser Stunde rufen wir hinüber: „Wir wollen nicht Gnade von Euch, sondern Recht! Wir wollen nicht eher ruhen, bis Deutschland erwacht, wir wollen Frieden,

aber wir wollen nicht länger Kulis sein der ganzen Welt.“

Der Redner kam dann auf die Zeit der Selbstschutzkämpfe zu sprechen und erklärte, der damalige Staat, der sein Staat gewesen sei, habe den Selbstschutzkämpfern Ziele gesetzt, die in der Abwehr der Politik nicht überschritten werden sollten. Seine deutsche Jugend aber hat sich nicht aufhalten lassen. Hätte man ihr freie Bahn gegeben, so wäre Oberschlesien heute deutsch. Annaberg sei die Revolution gegen das Spießertum, sei SA-Gelb. Heines gab dann durch Gruppenebefehl bekannt, daß der Witterführer des Annaberges, Hauptmann Dreißler, als Sturmführer in die SA aufgenommen worden sei. Er wies darauf hin, daß in dieser Stunde das Kreisforps Oberland an seinem Denkmal in Schillersee den Sieg am Annaberg feiere und verlas folgendes Telegramm:

„10.000 SA-Männer Oberschlesiens sind auf dem Annaberg zum zwölftägigen Gedenktag seiner Erringung zusammengetroffen. Wir grüßen Euch Oberländer. Die Kämpfe am Annaberg sind für uns Verpflichtung. Die SA hat Grenzwacht übernommen.“

Heines gedachte weiter der Toten der Kämpfe um den Annaberg, deren Andenken durch eine Minute stillen Gedenkens geehrt wurde. Er schloß seine Rede mit anerkennenden Worten für die ober-schlesische SA, worauf das Horst-Wessel-Lied gesungen wurde.

Professor Luzegebrune, der Rechtsberater der obersten SA-Führung, überbrachte die Grüße des Reichsanführers, des Stabschef Röhm und der obersten SA-Führung. Die Kundgebung schloß mit dem Deutschlandlied, worauf ein Vorbereitungsamt Ratland, der fünf Viertelstunden in Anspruch nahm.

## Der Prozeß gegen Dr. Gereke

Berlin, 22. Mai. Zu Beginn des dritten Verhandlungstages im Gereke-Prozeß wird zunächst die 69-jährige Mutter des Angeklagten Dr. Gereke vernommen. Auf ihr Zeugnisverweigerungsrecht durch den Vorsitzenden aufmerksam gemacht, erklärt Frau Gereke mit Entschiedenheit, daß sie auslagen wolle. Sie bezeichnet sich als Verwalterin des Oufes Priesel, das ihrem Sohn gebore. Darüber befragt, ob private Gelder aus der Verfügung Priesel für Gründung des Verbandes der preussischen Landgemeinden geflossen seien, betont Frau Gereke leidenschaftlich, daß Unsummen für diese Zwecke durch ihren Sohn ausgegeben worden seien.

Es wird dann als nächster Zeuge Geheimrat Duisberg gehört, der f. Zl. der Vorsitzende des Hindenburg-Ausschusses war. Dem Zeugen ist es neu, daß ein Ueberbruch gewesen sei. Er hat nur Kenntnis davon, daß 20.000 RM. übrig geblieben seien. Die Frage des Vorsitzenden, ob er Kenntnis davon habe, daß der Plan bestand, die Ueberschüsse aus der Hindenburgspende für politische Zwecke im Sinne der Weiterverfolgung einer Hindenburg-Politik zu verwenden, verneint der Zeuge. Von Dr. Gereke hat der Zeuge, wie er auf Befragen erklärt, nur den allerbesten Eindruck gewonnen. Er hätte es für ausgeschlossen gehalten, daß Gereke für persönliche Zwecke sich Gelder angeeignet hätte.

Berlin, 22. Mai. Sodann wird als nächster Zeuge der ehemalige Führer der Deutschnationalen Volkspartei und spätere Führer der Volkskonservativen, Graf Westarp, vernommen. Im Arbeitsausschuß des Hindenburg-Archiviums, der von dem seihgen Fraktionsführer der Deutschnationalen, von Winterfeld, Dr. Gereke und ihm, dem Zeugen, allein gebildet war, sei man der Ansicht gewesen, daß nach den Präsidentenwahlen dafür gesorgt werden müsse, daß eine Politik im Sinne Hindenburgs in den Parlamenten eine stärkere Stütze finden müsse. Graf Westarp Meinung könne das Vorgehen von Dr. Gereke nicht beurteilt werden, denn in der Politik kämen Dinge vor, die man nicht formaljuristisch behandeln könne. Er könne nur sagen, daß er Dr. Gereke als durchaus wahrhaftigen Menschen kennen gelernt habe, der nur von einem außerordentlichen Ehrgeiz besetzt sei, wie man es häufig bei jungen Politikern finde.

Berlin, 22. Mai. Kurz vor Beginn der Pause im Gereke-Prozeß wurde noch einmal Ministerialrat Schellen vorgerufen, der seine Aussage in einem Punkt berichtigt. Als die Pause eintritt, treten die Zeugen, Graf Westarp und Geheimrat Duisberg an die Anklagebank heran und schütteln dem Angeklagten Dr. Gereke herzlich die Hand.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird der frühere Inhaber der Zeitschrift „Die Landgemeinde“, Krey, als Zeuge vernommen. Zu der Frage, ob Dr. Gereke um die Jahreswende 1924/25 als Eigentümer der Zeitschrift „Die Landgemeinde“ anzusehen war und daher auch die Einnahmen aus dieser Zeitschrift für sich verbuchen konnte, wurde am Montag vormittag der 75-jährige Zeitungverleger Bruno Krey vernommen. Krey war Eigentümer der Zeitschrift „Die Landgemeinde“,

die ein Konkurrenzblatt zu der Zeitschrift darstellte, die vom Preussischen Landgemeindevorband herausgegeben wurde. Beide Zeitschriften wurden dann später verschmolzen. Krey erhielt eine Rente von 18.000 RM. Der Zeuge bekundet, daß er immer den Verband als Eigentümer der Zeitschrift angesehen habe. Es sei ihm nie gesagt worden, daß Dr. Gereke allein Eigentümer der Zeitschrift war.

## Zweifacher Todessturz beim Bierberennen

Warschau, 22. Mai. Auf der Warschauer Rennbahn ereignete sich am Sonntag ein Unfall, bei dem zwei Jockeys getötet wurden. Mitten im Rennen stürzten sieben Pferde. Zwei Jockeys erlitten so schwere Verletzungen, daß sie nach kurzer Zeit starben. Zwei Jockeys wurden leicht verletzt.

## Schreckensstat eines Geisteskranken. — Vier Todesopfer.

Swinemünde, 21. Mai. Eine furchtbare Schreckensstat hat sich am Montag nachmittag in der Nähe des Swinemünder Strandes abgespielt. Der Hafenbauangestellte Emil Neuer, ein seit Jahren nervenkranker 36 Jahre alter Mann, entfernte sich mit seinen drei Kindern aus der Wohnung mit der Angabe, einen Ausflug machen zu wollen. Neuer mietete am Strand ein Ruderboot und fuhr mit den Kindern auf die See. In einiger Entfernung von der Kaibrücke warf er dann die Kinder über Bord. Alle drei ertranken. Nach der Tat verübte Neuer Selbstmord, indem er über Bord sprang. Die Tat wurde erst bemerkt, als das Ruderboot mit einigen zurückgelassenen Kleidungsstücken an den Strand getrieben wurde. Gegen Abend wurde bereits die Leiche des Mannes geborgen. Die drei Kinderleichen sind noch nicht gefunden worden.

## Die bayerischen Sparkassen im April 33

München, 21. Mai. Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes beliefen sich die Spareinlagen bei den bayerischen Sparkassen Ende April auf 872,4 Millionen Reichsmark gegenüber 861,6 Millionen Reichsmark Ende März 1933. Die Spareinlagen haben demnach um 10,8 Millionen Reichsmark zugenommen.

Die Giroeinlagen wiesen Ende April einen Stand von 91,1 Millionen Reichsmark auf gegen 88,3 Millionen im Vormonat.

## Keine Verurteilung des Horst-Wessel-Liedes

Der Sonderkommissar für Jugendpflege und Jugendbewegung, Pg. Kemper, hat folgendes erlassen: Von verschiedenen Jugendverbänden wird auf die Melodie des Horst-Wessel-Liedes ein besonderes Schallied gesungen. Dies ist im höchsten Maße unwürdig, und ich erlaube die verschiedenen Jugendverbände, dies für die Zukunft zu unterlassen. Das Horst-Wessel-Lied ist zu heilig, als daß man es durch Nachbildungen usw. herabwürdigt!

## Keine Anerkennung des „national-christlichen Ordens Friedrich der Große“

Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht). Wie der „Zeitungsdienst“ bereits vor langer Zeit meldete, hat die große Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ die Auflösung beschlossen und ihren Mitgliedern empfohlen, unter Verzicht auf das Ritual und alle sonstigen Geistesgegenstände sich zu einem „national-christlichen Orden Friedrich der Große“ zusammenzuschließen. Die Reichsleitung der NSDAP hat jetzt auf ein Schreiben der ehemaligen Loge geantwortet, daß sie der Auffassung ist, daß die Wahrung der nationalen und ethischen Güter des deutschen Volkes in keinen besseren Händen liegen kann, als in denen des Führers. Sie hält eine Zusammenfassung deutscher Menschen in kleinen Gruppen zum gleichen Zweck für überflüssig und lehnt sie ab.

## Göring eröffnet den Münchner Flugplatz

München, 22. Mai. In München fand am Sonntag auf dem Oberwiesenfeld ein großer Flugtag statt, der sich eines Massenbesuches erfreuen konnte. Kurz vor Beginn der Veranstaltung traf Reichsminister und preussischer Ministerpräsident Göring in Begleitung des Prinzen Philipp von Hessen aus Rom kommend, auf dem Flugplatz ein. Der bayerische Minister Herrmann Esser begrüßte den Reichsminister als den Mann, dem die Förderung der deutschen Luftfahrt besonders am Herzen liege. Reichsminister Göring gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er Gelegenheit habe, den ersten bayerischen Großflugtag zu eröffnen.

insbesondere vertreten der Emporen Partei würde sich antreffen eines Ehrentitel Front zu

pf bei den. Nach hnung beim Front, der Bundes jun die Polizei ls sie von Es wurde hli junger schlußp geistlicher bei gerade folg der Kreismitglieder in Festgenommen werden.

betten

überblick.) In nach der ihm Kleier ettag in el das Arbeitsndlich durchgung wird chteilnehst erzielens Problems bringen. In den tom Steuerfrage ist nach unng der Um die Land-

Reichswit-

zahlreiche hftaftsverbän moßgebenschaftspolitik, Hugenberg, Dr. Wages in etamüli ihre Angeteilte Arstammer Ger Krefeld, Anfallsteuerberg-Baden), nglischen Inar, sowie der ultrie e. U. Derverbänden jenen Unterer- und Hamand ambulans, Verband weschäftlicher del in Rem-Main.

ins!

e öfterrei-

tel, hat die on Drada und Zeitbänden. Es gessen selbst- Verlagen che, auch die n Falle des n Konzeption artige Maßder gesamten anslaufen.

Horst-Wessel-

Klagenfurt des Bezirksblätlich beur-Tage vorher Verammlung arlberg) ist n Rubestand, ere Garnison inem Besuch del gefungen stliche Ver-Wien wurde dem Bajonett Personen sind

theitszeichen l. Spanische auf einem in den Handelsitzzeichen, die abedlenste zu

**MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel** die Qualitätsmarke  
5 Würfel (1 Stange) nur 17 Pfg





# Mannheim

Die Strandbadboote wieder in Betrieb. Die Schwärmer, bei der diesigen Bevölkerung sich größter Beliebtheit erfreuenden Boote nach dem Strandbad nach der Reihinsel haben am letzten Sonntag ihren Betrieb wieder aufgenommen. Die offizielle Eröffnung der Fahrten erfolgt jedoch erst am kommenden Donnerstag, dem Himmelfahrtstag, oder am Sonntag. Die Boote erfahren eine gründliche Auffrischung und machen in ihrem neuen Kleide einen sehr gefälligen Eindruck. Eine Wasserfahrt nach dem Strandbad ist immer sehr lohnend, zumal an Bord stets frische Brise herrscht und von dem Rheinhafen nichts wahrzunehmen ist. Das Rheinufer hat die Uferpartien von dem vermissterten Getreide und Gehölz geläubert. Die Abfahrtsstelle der Boote befindet sich jetzt wieder oberhalb der Rheinbrücke.

Möbelfachverein E. S. Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. In der Mitgliederversammlung vom 17. Mai 1933 wurde der Vorstand des vorgenannten Vereins durch Hg. Just, M. A. H. Ludwigshafen, gleichgeschaltet. Der neue Vorstand des Vereins setzt sich zusammen aus den Herren: Justus Münch, Ludwigshafen, 1. Vorsitzender; Ernst Gropp, Mannheim, 2. Vorsitzender; Hans Breitfeld, Mannheim, Schriftführer; Ernst Gropp, Mannheim, Kassierer; Georg Binzenhöfer, Mannheim, Gottlob Schweizer, Ludwigshafen, J. Saberg, Ludwigshafen, als Fachberater.

Bei der Verfolgung abgestürzt. In der Nacht zum Sonntag ging ein Mann aus der Schwefelgerüst nach Verlassen einer strafbaren Handlung in einem Haus der R-Quadratstraße flüchtig. Er versuchte, sich der Verfolgung durch die Polizei dadurch zu entziehen, daß er sich an einer Fensterbank des 4. Stockwerkes an der Außenseite des Hauses anklammerte. Als er sich entsetzt sah, ließ er sich los und stürzte in den Hof ab. Hierbei erlitt er einen Bruch des linken Unterschenkels und des rechten Fußknöchels. Der Sanitätskraftwagen der Berufsfeuerwehr brachte den Mann in das Allgemeine Krankenhaus.

Beim Spazierengehen verunglückt. Am Samstagabend kam ein Volkshochschul bei einem Spaziergang im Luisenpark zu Fall und trug einen Bruch des linken Ellenbogens davon. Er begab sich in das städt. Krankenhaus.

Selbsttötungsversuch. In Käferthal brachte sich am Samstag nachmittags ein Mann mit einem Rasiermesser eine Schnittwunde am rechten Handgelenk bei, um seinem Leben ein Ende zu machen. Er fand im städt. Krankenhaus Aufnahme. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

Am Sonntag nachmittags wurde eine Frau aus Sandhofen in das allgemeine Krankenhaus eingeliefert. Vermutlich hatte sie aus noch nicht bekannten Gründen eine zu große Dosis Tabletten eingenommen.

In den Sonntagabendstunden versuchten eine Hausangestellte aus der Innenstadt und eine Kontoristin aus der Oststadt durch Öffnen des Gasbrenners ihrem Leben ein Ende

zu machen. Beide wurden dem städt. Krankenhaus zugeführt. Im ersten Falle ist der Grund zur Tat unglückliche Liebe, im zweiten Fall ist er nicht bekannt.

Verkehrsunfälle. Am Samstag vormittags fuhr auf der Schloßgartenstraße ein Kraftwagenfahrer einen vor ihm fahrenden Radfahrer der in den Schloßgartenweg einbiegen wollte, seitlich an, so daß beide zu Fall kamen. Ein unmittelbar hinter dem Kraftwagenfahrer folgender zweiter Kraftwagenfahrer rannte auf die am Boden liegenden auf und stürzte gleichfalls. Hierbei erlitt er mehrere Querschunden. Der Radfahrer wurde ohnmächtig und trug ebenfalls einige Hautabschürfungen davon, so daß er in das Krankenhaus verbracht werden mußte. Beide Kraftwagen wurden beschädigt.

Vertrunkener Fahrer. Edele Jähriger- und Kloppehelfer. Mitten am Samstagabend ein Kraftwagenfahrer und eine Radfahrerin zusammen, wobei diese stürzte und Hautabschürfungen am rechten Arm erlitt. Ihr Fahrzeug wurde teilweise zertrümmert. Der Kraftwagenfahrer wurde angehalten. Sein Kraftwagen wurde sichergestellt.

Und nochmals Alkohol. Sonntagabend fuhr ein Radfahrer auf der Schwefelgerüststraße auf einen anderen vor ihm fahrenden Radfahrer auf, so daß beide zu Fall kamen und der Angefahrene 2 Rippenenden am Kopf und Hautabschürfungen an einer Hand davontrug. Der Sanitätskraftwagen der Berufsfeuerwehr führte den Verletzten dem

städt. Krankenhaus zu. Der Täter war angehalten.

Ein Hund bringt einen Kraftwagenfahrer zu Fall. Auf der Schloßgartenstraße sprang am Sonntag vormittags ein Hund gegen das Vorderrad eines Kraftwagenfahrers. Dieser kam beim Abbremsen des Fahrzeuges zu Fall. Die Folge waren Hautabschürfungen an den Händen. Das Kraftwagen wurde beschädigt. Auf der Polizeiwache wurde dem Verletzten ein Notverband angelegt.

Wegen groben Unfalls bezw. nachlässiger Aufseher gelangten in den beiden letzten Tagen 15 Personen zur Anzele.

Flugzeugunfall. Kurz vor der Landung eines Flugzeuges auf dem diesigen Flugplatz am Sonntag nachmittags war der Flugzeugführer gezwungen, nochmals Gas zu geben, um den Platz zu erreichen. Der Motor ließ nicht mehr ein, so daß die Maschine infolge geringer Höhe absackte. Sie fiel in einen an der Seidenheimerlandstraße liegenden Garten. Mit Ausnahme der rechten Tragfläche wurde sie zertrümmert. Die beiden Insassen kamen mit Hautabschürfungen davon.

Schuhfabrik. Im Verlauf der beiden letzten Tage wurden 8 Personen in Schuhfabrik genommen, darunter 3 wegen Verdachts der Beihilfe zur Herstellung und Verbreitung illegaler Druckschriften und 1 wegen Verbreitung unwahrer Gerüchte über die Regierung der nationalen Erhebung.

Autoparkierung brannte. Die Berufsfeuerwehr wurde am Sonntag, den 21. 5. 33 morgens 6 Uhr nach Augusta-Anlage Nr. 14 gerufen. In der im Hause untergebrachten Garage, deren Türe aufgedrückt worden mußte, war die Parkierung des dort untergebrachten Autos aus unbekannter Ursache in Brand geraten. Das Auto wurde aus der Garage gezogen und die Gefahr für das Auto durch Wegnahme der Parkierung und Abfischen derselben beseitigt.

## Baurat Dr. h. c. S. Kallinger, Mannheim 70. Geburtstag

Am 23. Mai 1933 feiert das frühere Vorstandsmitglied der Daimler-Benz AG, Baurat Dr. h. c. S. Kallinger, einer der Pioniere des deutschen Automobilismus, der sich seit dem Jahre 1929 im Ruhestand befindet, seinen 70. Geburtstag. Er gehört zu den bekanntesten Persönlichkeiten der Automobilindustrie. Schon 1904 trat er in den Vorstand der Daimler-Motoren-Gesellschaft in Cannstatt. Seine Aufgabe bestand zunächst darin, den Betrieb aus den abgebrannten Werkstätten der Gesellschaft in Cannstatt bei Stuttgart nach den im Koblenz befindlichen neuen Werkstätten in Untertürkheim überzuführen und in Gang zu bringen, die Serienarbeit aufzunehmen und für höchste Qualitätsarbeit zu sorgen. Der Aufschwung im Absatz von Automobilen nach allen Teilen der Welt erforderte es, die Werkstätten im Laufe der folgenden Jahre zu ergänzen und auszubauen sowohl in baulicher, als auch in maschineller Hinsicht.

Ende 1909 verlegte Baurat Dr. Kallinger seinen Wirkungskreis nach Marienfeld bei Berlin, um auch die Lastwagenfabrik der Daimler-Motoren-Gesellschaft in technischer Hinsicht zu organisieren.

Ende 1910 trat Baurat Dr. Kallinger aus den Diensten der Daimler-Motoren-Gesellschaft aus und überließ als Direktor zum Württembergischen Revisionverein über, um hauptsächlich den neuen, von der Regierung übertragenen Geschäftsbereich dieses Vereines, die Prüfung von Kraftfahrzeugen und Führern von solchen, aufzunehmen.

Am 1. März 1912 übernahm Baurat Dr. Kallinger die technische Leitung der Fa. Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik AG, in Mannheim und Gaggenau als Direktor und Vorstandsvorsitzender. In der Entwicklung dieser Firma, auch nach der Fusion mit der Daimler-Motoren-Gesellschaft, hat er wesentlichen Anteil genommen. Die Kriegsjahre 1914-1918 stellten ganz besondere Anforderungen an die technische Leitung der Benz-Werke. Nicht zuletzt seiner aufopfernden Tätigkeit während dieser Zeit ist es zu danken, daß die Benz-Werke in kürzester Zeit auf den enormen Heeresbedarf, insbesondere in Flugmotoren, umgestellt werden konnten.

Neben seinem Hauptberuf als technischer Leiter der Daimler-Motoren-Gesellschaft und der Benzwerke Mannheim hat sich Baurat Dr. Kallinger nach vielen anderen im Interesse der Allgemeinheit liegenden Aufgaben gewidmet. Zu Anfang seiner Tätigkeit bei der Daimler-Motoren-Gesellschaft hatte er noch einen aus dem Staatsdienst übernommenen Lehrauftrag an der Technischen Hochschule Stuttgart zu erfüllen. Im Interesse der Hebung des Automobilsports übernahm er die Aufgaben des ersten Präsidenten des Württembergischen Automobilclubs in Stuttgart, später des Rheinischen Automobilclubs in Mannheim. Bei diesen sportlichen Veranstaltungen des Automobilclubs von Deutschland und seiner Kartellclubs hat Baurat Dr. Kallinger organisatorisch mitgearbeitet.

Im Württ. Bezirksverein und im Mannheimer Bezirksverein Deutscher Ingenieure hat er

wiederholt den Vorsitz geführt. Seit 1912 vertrat Baurat Dr. Kallinger seine Firma im Vorstand des Reichsverbandes der Automobilindustrie, in den letzten Jahren als stellvertretender Vorsitzender. Bei seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst wurde er zum Ehrenmitglied des RVD ernannt. Nach dem Kriege wurde Baurat Dr. Kallinger vom Reichsverkehrsminister in den Beirat für das Kraftfahrzeugwesen berufen.

Er war Vorstandsmitglied und mehrere Jahre 1. Vorsitzender des Verbandes der Metall-Industriellen Badens u. der Pfalz und Vorstandsmitglied des Gesamtverbandes Deutscher Metall-Industrieller in Berlin. Seit einer Reihe von Jahren ist er Mitglied der Handelskammer Mannheim.

Alle diese Ämter, sowie mehrere Aufsichtsratsstellen in den mit den Benannten verwandten in- und ausländischen Verkaufsgesellschaften und Fabrikationswerkstätten gaben Baurat Dr. Kallinger ein reiches Feld seiner Betätigung. Es hat ihm deshalb auch an Auszeichnungen nicht gefehlt. Anfang 1918 wurde ihm von der Universität Heidelberg der Dr. h. c. verliehen. Er erhielt zahlreiche in- und ausländische Ordensauszeichnungen aus der Vorkriegszeit und aus der Kriegszeit, darunter auch das Eisernes Kreuz.

Im Jahre 1929 trat Baurat Dr. Kallinger in den Ruhestand; seit dieser Zeit gehört er dem Aufsichtsrat der Daimler-Benz AG an.

### Die Not der Älteren Angestellten und Arbeiter.

Die Zahl der Arbeitslosen gerade im Bezirke der Handelskammer Mannheim ist ungeheuer groß. Unter diesen Arbeitslosen befinden sich eine große Anzahl älterer Angestellter und Familienväter mit Kindern, die bereits jahrelang außer Stellung sind. Viele dieser Älteren verheirateten Arbeitnehmer sind Frontkämpfer. Die Not in den Familien dieser Arbeitslosen ist ungeheuer groß und die Gesundheit der im Wachstum befindlichen Kinder derselben gefährdet.

Das Arbeitsamt Mannheim bemüht sich, bei Stellenermittlungen diese älteren Arbeitnehmer nach Möglichkeit vorzugsweise zu berücksichtigen. Leider ist die Nachfrage verhältnismäßig gering.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim richtet deshalb an die Firmen des Bezirks die dringende Bitte, erstens bei Neueinstellungen vor allem ältere Arbeitnehmer zu berücksichtigen, darüber hinaus aber zu prüfen, ob nicht die Möglichkeit besteht, weitere ältere verheiratete Arbeitnehmer und Frontkämpfer einzustellen. Ein Ausgleich könnte in der Weise herbeigeführt werden, daß jüngere, ledige Arbeitskräfte, die anderweitig unterkommen könnten, oder bei denen die Not nicht so groß ist, und die nicht unbedingt auf Erwerb angewiesen sind, dagegen ausgetauscht werden. Finanzielle Gründe stehen einem solchen Austausch auch nicht entgegen, da bei den Arbeitern in den meisten Fällen mit vollem 20. Lebensjahre der Höchstlohn erreicht ist und bei den Angestellten seit Abschluß des letzten Generaltarifs ja nicht mehr nach dem Alter entlohnt, sondern nur noch zwischen Mindestlohn (bei Neueinstellungen) und Höchstlohn unterschieden wird.

Es liegt im waterländischen Interesse, diese alten Familienväter und Frontkämpfer wieder einzustellen und so ihnen und ihren Familien wieder Brot und Arbeit zu geben. Die Handelskammer bittet deshalb dringend, diesbezüglich in eine Prüfung der im Betrieb Beschäftigten einzutreten.

**WEINHAUS HÜTTE H. REITH**  
Q3.4 Die deutsche Gaststätte Q3.4

## THEATER

1. Vorstellung der Werbemasche des Nationaltheaters.

**"Fidelio"**

Diese Vorstellung begegnete des bedeutenden Anstellungsgastspiel von Maria Jund aus Kostof wegen besond. Interesse. Dieses Interesse wurde nicht enttäuscht. Maria Jund verfügt über einen hellen, fröhlichen Sopran, der sofort für die sympathische Sängerin einnimmt. Darstellerisch war ihre Fidelio ausgezeichnet, doch würde es interessant, eine „Eva“ oder „Brünnhilde“ von ihr zu hören, um sie umfassend beurteilen zu können. Wir glauben nach unserem ersten Eindruck, daß das Nationaltheater mit der endgültigen Verpflichtung der Künstlerin keinen Fehler begehen wird. Am Pult stand Generalmusikdirektor Wüst und befüllte nicht nur, sondern verstärkte noch den ausgezeichneten Eindruck, den wir anfänglich der „Carmen“ von ihm gewonnen hatten. Die Geschlossenheit der Ausführung, die alle sofort in ihren Bann zog, ist seiner überragenden Führung zu verdanken. Die dritte Leonoren-Ouvertüre, die man nach der Kertzerzene einfügte, war unstrittig der Höhepunkt des Abends. Unter Orchester spielte unter Wüst mit großem Schwung, was dem Zwischenspiel starken Beifall brachte. S. C.

## KINO

Universum: „Ich filme in Ungarn.“  
Von Heinz Salfner.  
Auf der Tribüne beim Reitturnier.  
Szene aus dem Ufa-Tonfilm „... und es leuchtet die Puszt“.  
(Regie: Heinz Hillé).

Sie können sich nicht vorstellen, wie freudig ich überrascht war, als mich Herr Hillé fragte,



Auf der Tribüne beim Reitturnier  
Szene aus dem Ufa-Tonfilm „... und es leuchtet die Puszt“  
(Regie: Heinz Hillé)

ob ich in dem neuen Ufa-Tonfilm „... und es leuchtet die Puszt“ die Rolle des Baron Inofay übernehmen wolle. Abgesehen davon, daß mir die Rolle des alten Barons, wie ich mich einbildete, sehr lag, stellte das Angebot für mich die Erfüllung einer langjährigen Sehnsucht dar, Budapest und Ungarn zu sehen, das ich bis jetzt leider noch nicht kennen gelernt hatte. Ich hatte zwar im vergangenen Jahr Filmaufnahmen auf dem Balkan, konnte aber weder auf der Hin-

noch auf der Rückfahrt die Reise in Budapest unterbrechen.

Die Ruhenaufnahmen begannen am Blattensee. Fast schien das Wetter alle Dispositionen umzuwerfen, denn der Regen regnet jetztigen Tag. Aber sobald der erste Sonnenstrahl durch die Wolkenhüllen drang, waren wir sofort mit Kamera und Blendens bei der Arbeit. Schauplatz der Aufnahmen waren Park und Schloß des Grafen Esterhazy am Süden des Blattensees.

Ich könnte Ihnen nicht genug von Gastfreundschaft der Ungarn erzählen. Fast zu zahlreich waren die Einladungen zu einer Wanderung durch die Weinlesezeiten und -berge — um den köstlichen Most, der aus den Pressen tropfte, zu proben. Die interessante Arbeit in diesem von der Natur so überreich gesegneten Lande werde ich nie vergessen. Der Blattensee, seine riesige Wasserfläche wird im Hintergrunde von Bergen abgeschlossen, erinnert an die Büche der Adria an der dalmatinischen Küste. Eine der großartigsten Filmgenen war ein Winterfest, zu dem die Bevölkerung im Umkreise von 15 Kilometern eingeladen war und auf eigens gedichteten Plätzen zum Schauplatz der Geiselnisse gemacht wurde. In ihren farbenprächtigen Sonnenanzugwänden kamen sie herbei; Mann, Frau und Kinder, die eigenartigsten Typen darunter. Mit offenem Munde bestaunten sie das technische Wunder der Tonfilmkamera und jubelten ihrer charmanten Landomännin Rose Barzany zu.

Von Budapest, der alten, herrlichen Stadt, mit ihren architektonischen Wunderbauten, den alten Straßen und Gassen brauche ich nichts zu erzählen. Mir fielen die alten Bauern am Blattensee ein; ich kam auch nicht aus dem Staunen heraus. Meine reise Freude hatte ich an dem herrlichen Eisfabrikantenmal, einer überlebensgroßen, erst kürzlich enthüllten Bronzestatue, die das ungarische Volk dem Andenken an seine geliebte Königin gewidmet hat. Wie oft ich dorthin gepilgert bin, kann ich gar nicht mehr sagen, aber immer zog es mich in meiner Freizeit zu dem wundervollen Kunstwerk.

Die Arbeit im Keller war anstrengend; nicht selten haben wir bis in die späte Nacht hinein gearbeitet — und gern! Immer wieder habe ich die zielbewußte feinfühligste Arbeit meines Regisseurs Heinz Hillé bewundern müssen.

Ich hoffe, daß unsere in so herrlicher Kameradhaft mit den ungarischen Kollegen geschaffene Filmarbeit auch in deutscher Sprache denselben Reiz und nachhaltigen Witz erhalten finden

# Parole-Ausgabe

## KREIS MANNHEIM

Nat.-Soz. Stadtratsfraktion  
Sprechstunden:

1. Dr. Orth, Fraktionsführer: Mittwoch von 5 bis 7 Uhr;
2. Stadtrat Schmidt: Donnerstag von 5 bis 7 Uhr;
3. Kandidatmeister Behme: Donnerstag von 5 bis 7 Uhr;
4. Dipl.-Kfm. Fischer: Dienstag von 5-7 Uhr;
5. Elektrikmonteur Schneider: Dienstag von 5 bis 7 Uhr;
6. Kfm. Döring: Montag von 5-7 Uhr.

Sämtliche Sprechstunden finden im Zimmer Nr. 48 des Rathauses statt mit Ausnahme der von Stadtrat Schmidt, der zu der festgesetzten Zeit auf der Geschäftsstelle der Kreisleitung in M 1, 2a zu erreichen ist. Nähere Sprechzeiten nur auf mündliche od. schriftliche Vereinbarung etc.

Die Besucher wollen sich an obige Zeiten halten und bedenken, daß die ehrenamtlich tätigen Stadträte schließlich auch noch einen Beruf haben, in dem sie ihren Mann stellen müssen.

Es wird ferner dringend gebeten von Besuchern in den Privatwohnungen der Stadträte absehen zu wollen und sich nur ganz ausnahmsweise in dringenden Fällen dorthin zu wenden.

Die Sprechstunden in Fürsorgeangelegenheiten werden demnächst bekannt gegeben.

Mannheim, den 19. Mai 1933.  
Der Fraktionsführer.

Kreisleiter Otto Behel, M.d.R. hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen und steht Dienstags und Freitags zwischen 5 und 7 Uhr zur Verfügung.

Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, Kreisleitung Mannheim, veranstaltet folgende Versammlungen:

Montag, den 29. Mai 33, Ostersheim. Redner: Handwerkskammerkommissar Starz.

Dienstag, den 30. 5. Mai 33, Reisch. Redner: Kreisstapfbundführer Behme.

Freitag, den 26. Mai 33, Sandhofen. Redner: Kreisstapfbundführer Behme.

Die auf Dienstag, den 23. Mai, nachmittags 4 Uhr in die Handwerkskammer angelegte Sitzung der Kassenwarte wird auf abends 8 Uhr verlegt.

Jungbush. NSD-Mitgliederversammlung, Dienstag, 23. Mai, abends 8.30 Uhr, Wartburg-Hofstr. 4.

Reiterturn 1/171. Anmeldungen und Sprechstunden jeden Dienstag und Freitag von 18-20 Uhr im SA-Haus b. Sturmbannführer Krüft oder Pg. Dr. Mohr.

Sperrung des Kreises Mannheim. Sprechstunden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 18-19 Uhr in der Kreisgeschäftsstelle M 1, 2a.

Ortsgruppenbetriebswarte und Betriebszellenleiter des Kreises Mannheim! Am Dienstag, den 23. Mai 1933, abends 8 Uhr, findet im „Großen Magerhof“ Q 2, 16 (oberer Saal) für



Bilder vom Motorradrennen auf dem Hohenheimer Ring.

1. Reihe von links nach rechts: 1. Ministerpräsident Pg. Walter Köhler (rechts außen) und Innenminister Pg. Plaumer auf der Rennstrecke. 2. Landtagspräsident Ministerialrat Prof. Kraft. 3. Reglerungsmitglieder im Zielrichterhaus. 4. Standartenführer Pg. Feit im Gespräch mit Polizei-Oberleutnant Demoll. 2. Reihe von links nach rechts: Am Start. 2. In

der Kurve bei Hohenheim. 3. Der alte Motorradmatador Bauhofer, der diesmal nicht zum Zuge kam. 4. Siegerehrung durch das Deutschlandlied. 3. Reihe von links nach rechts: 1. Die Hauptfahne für den Veranstalter: Die Zuschauer. 2. Der Schnellste des Tages, Sorenus-Rölln nach seinem Sieg. 3. Die Kundentafel am Startplatz.

die Betriebszellenoberte und Ortsgruppenbetriebswarte eine Tagung statt. Es ist Pflicht an diesem Abend reiflich zu erscheinen.

Kreisbetriebszellenleitung der NSDAP Mannheim.  
gez. Dr. Roth, M.d.V.

NSD. Ortsgr. Oststadt, 24. Mai, 20.30 Uhr, Versammlung im Parkhotel mit Pg. Fischer und Pg. Runkel.

Ortsgruppe Redarstadt-Ost. Die Geschäftsstelle, einschl. Kassenverwaltung befindet sich fortan: Eichendorffstraße 46 b. Pg. 319, Tel. 50 034. - Geschäftsstunden: täglich zwischen 12.30 bis 2 Uhr nachmittags. Dienststunden: jeden Montag und Donnerstag abends 8 Uhr.

SA-Führertag 5. Dienstag, 23. Mai 33, 19 Uhr: Auftreten Flugplatz, Stadtfeste. Schreiner werden eingeschickt.

SDM-Schar Käferthal. Dienstag abends 7.30 Uhr im „Schwarzen Adler“: Nähabend.

### Kreiskompolo.

In den Unterbezirken des Kreises finden nachstehende Kommunalpolitische Amtswaltertagungen statt, zu denen die Gemeinderäte und Bürgerausschuhmitglieder der NS-Fraktionen unbedingt zu erscheinen haben. Ebenso sind die Ortsgruppenführer und Propagandaleiter eingeladen. Referat: Aufbau der nationalsozialist. Gemeindepolitik. Referent: H. Linjin, Lodenburg. Abteilungsleiter der Kompolo. Die Tagung findet jeweils um 7.30 Uhr in:

Hohenheim am Mittwoch, den 24. Mai 33, für die Orte Hohenheim, Reulshausen, Althausen und Keilingen;

Schwehingen am Freitag, den 26. Mai 33, für die Orte Schwehingen, Pfanzstätt, Ostersheim, Reisch und Brühl;

Ladenburg am Samstag, den 27. Mai 33, für die Orte Ladenburg, Schriesheim, Ebingen, Redarhausen und Niesheim.

Die Lokalitäten sind von den Ortsgruppenbetriebswarten und Ortsgruppenbetriebsleitern bekannt zu geben.

Gleichhaltung des Vorstandes bei der Ortsgruppe des Reichsverbandes des deutschen Elektro-Installateur-Gewerbes S.E.I. Mannheim, Gründung einer Zwangsinnung für das Gewerbe und verwandte Berufe.

Nachdem bereits in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 19. April 1933 die Gleichhaltung des Vorstandes vorgenommen war, hat nun der bisher freie Zusammenschluß eine Zwangsinnung bilden müssen, um die erste Grundlage für den berufständischen Aufbau der Organisation zu schaffen. Bei der am 17. Mai nachmittags 4 Uhr in der Liedertafel stattgefundenen Gründungsversammlung wurde einstimmig der Beschluß zur Gründung gefaßt, nachdem Herr Stadtkassier Ebermann ein vorzügliches Referat über die Gedanken des berufständischen Aufbaues gehalten hatte. Der Vorsitzende, Herr Pg. Fritz Dürr sprach seinen Dank Herrn Ebermann aus, für den klaren und leichtverständlichen Vortrag. Der Schriftführer Herr Köppel gab nun die für die demnächst stattfindende Installateur-Ausführung aufgestellten Richtlinien bekannt, die eine Besserstellung des Berufes, Arbeitsbeschaffung und Verdienstmöglichkeit, Abschaltung und Bekämpfung der Schwarzarbeit beinhalten, aber auch den Kollegen Pflichten und Umstellung der Betriebe auferlegt. Härten, die für manchen entstehen, dürften in den Hintergrund treten, wenn eine Besserstellung des ganzen Berufes geplant sei. Besucher mühten entweder zuzuhören, oder hätten in dem Berufe seinen Platz mehr.

Nachdem noch interne Angelegenheiten behandelt waren, sprach Pg. Dürr das Schlußwort mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Herrn Reichsleiter Adolf Hitler und die Zwangsinnung aus.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

Pg. Fritz Dürr, 1. Vorsitzender, Pg. Heinrich Grub, 2. Vorsitzender, Pg. Hans Schmelter, Kassier, Friedrich Köppel, 1. Schriftführer, Pg. Robert Bollet, 2. Schriftführer.

Der Installateur-Ausschuß setzt sich zusammen aus den Herren:

Pg. Robert Bollet, Pg. Fritz Dürr, Pg. Chr. Feit, Pg. Heinrich Grub, Friedrich Köppel, Pg. Hans Schmelter.

### Letzte Drahtmeldungen

Gleichhaltung der kommunalen Spitzenverbände.

Berlin, 22. Mai. Am Montag mittag ist, wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union erfährt, die Gleichhaltung der kommunalen Spitzenverbände vollzogen worden. Es handelt sich um einen Zusammenschluß des Deutschen Städtebundes, des Reichs-Städtebundes, des Landkreistages, des Verbandes der Landgemeinden, des Landgemeindefages West und des Verbandes der preussischen Provinzen zu einer Organisation unter dem Namen „Deutscher Gemeindefag“.

### Deutschlandfahrt des NS-Kraftfahrkorps.

Das NSKK trifft, wie der Preussische Presse-Dienst der NSDAP erfährt, Vorbereitungen für eine Deutschlandfahrt über 2000 Kilometer, welche im Spätsommer ds. Js. stattfinden soll. Es handelt sich hierbei um eine Veranstaltung größtenteils, wie sie nur selten durchgeführt wurde.

### Verlegung des Sitzes des NSKK.

Berlin, 22. Mai. (Fig. Meldung.) Während die Hauptverwaltung des NSKK sich weiterhin in München befindet, ist jetzt auf Anordnung des Obergruppenführers Major a. D. Hünlein in der Friedrich-Wilhelmstraße 5 eine Berliner Zweigstelle errichtet worden.

### Geschäftliche Mitteilungen

Bernunft und Eitelkeit haben nichts miteinander zu tun. Während die Eitelkeit zu Liebertreibung neigt, gebietet die Vernunft das unbedingt Notwendige und das richtige Wahren. Vernünftig ist beispielsweise das tägliche Reinigen der Zähne und des Mundes mit einer Zahnpaste von höchster Qualität, wie es die beliebteste Chlorodont-Zahnpaste ist. Abends weiche Zähne, die jeder Eitelkeit gerecht werden und reiner, frisch duftender Atem sind der Erfolg.

### KREIS WEINHEIM

Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps. Am Dienstag, den 23. Mai, abends 20.30 Uhr findet im Hotel „Pfälzer Hof“ in Weinheim o. d. Bergstraße, eine große Werbeversammlung statt. Es wird sämtlichen uniformierten Kameraden zur Pflicht gemacht an dieser Versammlung teilzunehmen; auch die Kameraden ohne Fahrzeug haben zu erscheinen. Aufstellung der Fahrzeuge in der Goethestraße am Tennisplatz, Fahrtichtung Adolf Hitler-Brücke, Abfahrt geschlossen 19.30 Uhr.

Der Bezirksführer: Hg. Keil.

Hemobach. Am Mittwoch, den 24. Mai 1933, findet im Gasthaus „Zur Krone“, abends 8 Uhr eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Erscheinen ist Pflicht.

möge, der ihr bei ihrer kürzlichen Uraufführung in Budapest zuteil wurde.

### Die Palast-Vichtspiele müssen verlängern!

Der große diesjährige Van Klepura-Film „Ein Lied für Dich“ bleibt wegen des großen Erfolges weitere 8 Tage in den Palast-Vichtspielen, Breitenstraße, auf dem Spielplan.

### Aktivität der Bayerischen „SA-Mann Brand“ im Atelier.

Die Bayerische Filmgesellschaft entwickelt zu eine bemerkenswerte Aktivität. In enger Zusammenarbeit mit allen maßgebenden Stellen der NSDAP bringt die Bavaria den angelegentlichsten Franz-Seig-Film „SA-Mann Brand“, ein Lebensbild aus unseren Tagen“ heraus, der bereits ins Atelier gegangen ist. Das Drehbuch haben die Verfasser zahlreicher volkstümlicher Spielfilme, J. Dalmann und J. Siedel, geschrieben. An dem Einzelschicksal des SA-Mannes Fritz Brand wird gezeigt, was Tausende von SA-Männern zu kämpfen und zu leiden hatten, bis der endgültige Sieg der großen deutschen Volksbewegung errungen wurde. Die Titelrolle spielt Heinz Klingenberg, außerdem ist eine Anzahl erster deutscher Schauspieler verpflichtet. Den Vater Brands spielt Otto Bernide, seine Mutter Elise Kullinger. Den jungen Freund Brands, Erich, einen Hitlerjungen, stellt Rolf Wenkhaus dar, dessen Mutter Frau Lohner spielt Hedda Lembach. Für die Rolle des alten Baumann, eines fanatischen Kommunisten, ist Fritz Greiner gewonnen worden, André Pilot, der infolge Bühnengagements über ein Jahr nicht mehr filmte, verkörpert unter seinem bürgerlichen Namen Manfred Köpkel den Truppführer der SA. Schmitt, Max Weidner, spielt den Sowjetagenten Turrom, Theo Kaspar den Kommunisten Spitzer. Der Mitverfasser des



Foto: Bayerische Film-Ges.  
Heinz Klingenberg beim Studium seiner Rolle „SA-Mann Brand“.

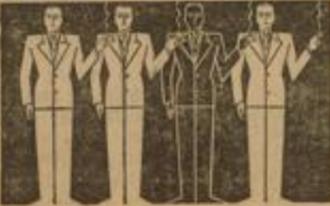
Manuskriptes, Joe Stödel, stellt den Hausbesitzer Huber, einen typischen Spitzer dar, der jedoch hinter dem Rücken seiner Frau (Helma Küdert) viel Gutes denken tut, die für Deutschlands Wiederaufrichtung kämpfen. Offen sympathisiert mit den Nationalsozialisten die Tochter des Kommunisten Baumann, Vera Viechem, während ihre Brüder, Max und Ludwig, (Dittlein Haas und Adolf Vallinger) Fritz Brand nach dem Leben trachten.

Die Bayerische plant ebenfalls einen großen Film und zwar soll in München in Kombination mit der Vantio-Film das große Werk „Der Tunnel“ nach Kellermanns berühmten Roman entstehen, das besonders durch die packenden Massen Szenen interessieren dürfte. Ferner wird die Bayerische einen bodenständigen Film „Mein Herz ist im Hochland“ herausbringen, in dem Genete Unterhaltungsfilm ist nach dem großen Erfolg des Super-Films „Was Frauen träumen“ in Vorbereitung. „Roman einer Nacht“, ein Gesellschaftsfilm mit Diane Haid und Karl Ludwig Diehl, Regie Carl Boese.

Fertiggestellt sind der Franz-Seig-Film „Der Reichsverteiler“ mit Weiß Ferkel in der Hauptrolle, der Vantio-Film „Das häßliche Mädchen“ mit Dolly Haas und Max Danjen, von der Centropa erworben wurde der amerikanische Filmerfilm „Die letzten Vier“. Auch in Kulturfilmen entfalten die beiden Gesellschaften eine rege Tätigkeit. Die Bavaria arbeitet zu. It. an den Manuskripten für folgende Kulturfilme: „Ein Meer verflucht“, „Lodesstrahlen“, „Homunkulus“, „Ein Schuh ins Weltall“ und „Uberglaube“ und hat sich die Titel dieser Filme schützen lassen. Die Manuskripte werden von dem Regisseur Anton Kutter bearbeitet.

### Her zur Hitler-Jugend!

Überall sagten 3 von 4, „Ich suche eine...“



»WAS« - werden Sie an dieser Stelle bald erfahren

# Aus den Vereinen:

## Wandertreffen in Mannheim.

Die Vorbereitungen zu dem großen Wandertreffen in Mannheim, dessen Durchführung durch den Verband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine dem Odenwaldklub und speziell dessen Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen übertragen wurde, nähern sich ihrem Ende. Eine große Reihe von Meldungen für die Teilnahme am Festzug und der Kundgebung im Schloßhof ist eingegangen. Sie umfaßt das Gebiet vom Taunus bis zum Schwarzwald, von der Harz bis zum Main. Der einleitende Heimatabend am 24. ds. Mts., den Opernsänger Hugo Böhm leitet, wurde außer ihm bekrönt von den Künstlern Hans Finow und Ludwig Wolf, der bekannte Mannheimer Sängerin Friedel Dann, dem verklärten Chor des Odenwaldklubs und des Wälder Waldvereins, der außerdem eine Tanzgruppe mitbringt. Für den nötigen Humor sorgt der Mannheimer Humorist Jakob Frank. Dazu wird die Bergwerksgesellschaft aus Verbach an der Saar in Uniform konzertieren.

Das Festspiel von Julius Münch läßt sich auf die große Gruppe im Vorräum des Rathauses: Mannheimia mit Redar und Rhein. Das kleine Zwischenspiel aus Glücksheims Nachlaß gibt alte und neue Mannheimer Eigenart.

Der Festzug wird sich 13.45 Uhr an der Rheinbrücke aufstellen. Dort ist Gegenzug und dann bewegt er sich durch die Rheinstraße, Kunststraße bis zum Kaiserplatz, diesen entlang bis Bismarckstraße und durch diese zum Schloß. Sechs Kapellen, Festwagen, Kostüm- und Frühlingsgruppen, Jugendwandler mit Zughegen und Gesang der Wanderer werden den Zug beleben. Im Hof des Schloßes findet anschließend an den Festzug die große Kundgebung für deutsches Wandern, deutsche Sitte und deutsche Kultur statt.

Nach der Kundgebung ist Zusammenkunft im Friedrichspark, bei Gesang, Volkstanz und Musik u. a. Die Bewohner Mannheims werden gebeten, anlässlich des Wandertreffens am Himmelstempel ihre Häuser festlich zu beflaggen und mit Blumen, die es jetzt ja in Mengen gibt, nicht allzu sparsam umzugehen, damit die fremden Wanderer einen recht günstigen Eindruck von Mannheim mit nach Hause nehmen können.

## Kleingarten-Daueranlage „Sellweiden“ e. V., Mannheim.

Nachdem am 28. April ds. Jrs. der bisherige Gesamtvorstand zurückgetreten und Herr Polzei-Wachtmeister Hübner mit der kommissarischen Leitung des Vereins beauftragt war, fand am 13. Mai im Wartburg-Haus eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, um eine Neuwahl des Vorstandes auf Grund des Gleichstellungsgesetzes und der vom Herrn Kommissar der Stadt Mannheim gegebenen Richtlinien vorzunehmen. Nachdem der bisherige 1. Vorsitzende zur Neuwahl näherer Erläuterungen gegeben hatte, berichtete Herr Kommissar Hübner, daß die Nachprüfung der Geschäftsführung des bisherigen Vorstandes keinerlei stichhaltiges Material ergeben habe, sondern daß der Vorstand alles getan habe, um den Verein in die Höhe zu bringen. Auch sei die Kassensführung in überaus schöner und vollkommen einwandfreier Weise erfolgt. Die von ihm vorgeschlagene Zusammenlegung des neuen Gesamtvorstandes, welche den gegebenen Richtlinien vollkommen entspricht, fand daher auch von der Versammlung einstimmige Annahme. Als besonders erfreulich ist hierbei zu berichten, daß Herr Wilhelm Spah auch weiterhin als 1. Vorsitzender die Vereinsgeschäfte leiten wird, jedoch mit einem weiteren Aufwärtstreben der Kleingarten-Daueranlage Sellweiden zu rechnen ist, die unter seiner bewährten Führung in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen hat. Der neue Vorstand gab anschließend die Erklärung ab, daß er geschlossen auf dem Boden der nationalen Regierung stehe und im Sinne des

nationalen Aufbaus die Vereinsgeschäfte führen werde. Dieser Erklärung stimmten auch die Anwesenden einstimmig zu.

Der Vorsitzende dankte Herrn Hübner für seine Tätigkeit als Kommissar und schloß gegen 11 Uhr die gut besuchte Versammlung.

## Von den deutschen Hausfrauenvereinen.

Am 10., 11. und 12. Mai tagten der geschäftsführende Vorstand und der Gesamtvorstand des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine in Hildesheim.

Auf der Tagesordnung für die Verhandlungen standen bedeutsame organisatorische und arbeitsrechtliche Fragen.

Nachdem der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine sich im März dieses Jahres bereits hinter die nationale Regierung und den Reichskanzler Adolf Hitler gestellt hat, hat sich nunmehr auch innerhalb des geschäftsführenden Vorstandes und des Gesamtvorstandes die Gleichschaltung vollzogen.

Im Mittelpunkt der Besprechungen der vorliegenden Arbeitsaufgaben stand der Plan für die Durchführung eines hauswirtschaftlichen Dienstpflichtjahres für alle deutschen Mädchen

ohne Unterschied des Standes. Bereits im Jahre 1924 fand auf Veranlassung des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine eine Konferenz statt, in der nachdrücklich die Einführung eines hauswirtschaftlichen Pflichtjahres gefordert wurde. Seitdem hat der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine unentwegt dieses Ziel, mit dem er eine grundsätzliche nationalpolitische Aufgabe erfüllt sieht, verfolgt. Leider fand er bei den damals herrschenden Regierungsstellen keine Unterstützung. Nachdem der Herr Reichskanzler Hitler vor kurzem darauf hingewiesen hat, daß auch für Mädchen die Einführung einer Arbeitsdienstpflicht vorbereitet würde, scheint der Augenblick gekommen, sich erneut an die maßgebenden Stellen zu wenden, damit nunmehr beschleunigt die notwendigen Vorbereitungsarbeiten in Angriff genommen werden können.

Der neue Plan des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine unterscheidet sich von dem bisherigen grundsätzlich dadurch, daß die Durchführung des hauswirtschaftlichen Dienstpflichtjahres nicht mehr ausschließlich den einschlägigen Schulen überlassen bleibt, sondern auch die Privathaushalte, ja der Haushalt der eigenen Mutter, als Ausbildungstätten mit einbezogen werden sollen. Dabei wird selbstverständlich im Interesse der Entlastung des Arbeitsmarktes die Zufälligkeit der Arbeit gewährleistet bleiben müssen.

Der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine

eine wird sich mit Nachdruck und Aufbietung aller Kräfte für die Durchführung seines hohen Ideals, jedes deutsche Mädchen durch Ableitung eines hauswirtschaftlichen Dienstpflichtjahres für seinen Beruf als Hausfrau vorzubereiten, einsetzen. Dank seiner über das ganze Deutsche Reich sich erstreckenden, starken Organisation scheint die Sicherheit zur Erreichung dieses Ziels gewährleistet. Der Dienst an der Volksgemeinschaft erhält damit eine seiner besten Ausdrucksformen.

## Vom DFR.

Am letzten Abend der „Kaufmannswoche“ sprach Herr Studentrat Dr. Fontaine über: „Bewertung und Überprüfung als Voraussetzung des Verkaufserfolges“. Es ist wichtig festzustellen, daß heute der Verkäufer nicht mehr immer imstande ist, über die Zusammenlegung einer Ware, Herkunft, Verwendungszweck usw. Auskunft zu geben. Das kommt auch wohl daher, daß der Käufer selbst über sehr geringe Kenntnisse verfügt. Als sich im Mittelalter nach Einführung des Geldes der Handel entwickelte, war der Kaufmann gezwungen, seinen Bedarf im Ausland zu decken und fuhr persönlich an den Ort der Ware. Seine Kenntnisse waren fast lückenlos. Die Güte und Reinheit der Ware wurde durch sein besonderes Zeichen garantiert, und so entstanden die Warenzeichen auf den Ballen, Alken und Fällern. Verkäufer unleser heutigen Warenartikels. Die ganze Arbeit des Gehilfen spielte sich im Lager, wo die Ware aufgeschleppt und gepflückt wurde, und er sich gründliche warenkundliche Kenntnisse aneignen konnte. Im 20. Jahrhundert trat dieser Ueberblick verloren. Besonders der Einzelhändler ließ sich diese Waffe aus der Hand schlagen und zwar durch die von Amerika gekommene übertriebene Arbeitsteilung. Heute werden nicht mehr Waren, sondern Fabrikzeichen gekauft. Für den Gehilfen besteht heute keine Möglichkeit mehr, die Ware überhaupt kennen zu lernen. Die Rationalisierung ist falsch verstanden worden. Anstelle einer Sachkenntnis tritt die Technik des Verkaufs. Billige Ware, die gut aussieht, wird der Qualität vorgezogen. Man bildet keine Verkäufer, sondern Verkaufsmaschinen heran, die Redewendungen auswendig lernen und jemand aufzutreten. Die Automatisierung des Verkaufs kann den Verkäufer vollkommen verdrängen. Der Kaufmann muß wieder Wert auf die sachgemäße Beratung des Käufers legen und sich über Güte, Reinheit, Verwendungsmöglichkeit usw. gründliche Kenntnisse aneignen, damit der Käufer wieder Vertrauen gewinnt.

Dem Handlungsgehilfen ist die Möglichkeit gegeben, sich das notwendige Wissen zu verschaffen. Er hat neben der kaufmännischen Lehre und der Berufsschule die Arbeitsgemeinschaft des DFR, in der bestimmte Geschäftszweige zur gemeinsamen Arbeit zusammengeschlossen sind.

Die Kaufmannswoche, die als Auktivat für das Sommersemester 1933 gedacht war, hat wohl ihren Zweck erreicht, in dem jungen Kaufmann Anreiz und Wille zu wecken, sich für eine gründliche Weiterbildung zu interessieren. er.

## Schulungsabend bei der Hitler-Jugend

Es ist der Sinn der unter Hitlers Namen zusammengeschlossenen Jugend, sich nicht nur in Sport und Wandern zu betätigen, sondern auch das Denken und den Geist in einer neuen Richtung einzustellen, die bewußt anknüpft an deutsches Geistesgut und an deutsche Taten in Krieg und Frieden. Nichts liegt da näher, als zu Männern zu greifen, die im Weltkrieg an irgendeiner Stelle eine Rolle spielten und noch unter uns leben. Und ein solcher ist Kapitänleutnant Kurt Hartzig, ein Offizier, der mit dem Orden Pour le Mérite ausgezeichnet ist, der also der Jugend schon etwas erzählen kann.

In krasser Disziplin und ausgezeichneter strenger Haltung waren drei Gefolgskameraden des Unterbannes Mannheim unter ihrem Führer, Unterbannführer Lampart in der Tarnrolle K 5 angetreten und begrüßten den Stahlhelmkameraden Hartzig mit donnerndem Heil. Nach kurzen Begrüßungsworten begann er zu erzählen.

In den Tropen, im Golf von Mexiko, befand sich der kleine Kreuzer „Dresden“ zur Zeit des Kriegsausbruchs. Er begab sich zunächst auf die Jagd nach Handelschiffen im Atlantischen Ozean und fuhr dann in den Stillen Ozean, um sich mit dem bekannten Kreuzergeschwader des Grafen Spee zu vereinigen. Mit ihm zusammen bestand die „Dresden“ den heftigsten Kampf gegen ein gleichstarkes englisches Geschwader bei Coronel, der für die Engländer zu einer völlig vernichtenden Niederlage geworden wäre, wenn sie nicht im Schutze der Nacht hätten entweichen können. Dann ging es wieder um Südamerika herum auf die Falklandinseln zu, um dort die englische Fregatte zu zerstören. Hier erreichte das Geschwader das Verhängnis, daß es gerade zwei englischen Großkampfschiffe begegnete, die den deutschen Schiffen an Geschwindigkeit und an Stärke und an Tragweite der Geschütze bei weitem überlegen waren.

Graf Spee erkannte die Lage sofort. Er schloß die kleinen Kreuzer weg und ermöglichte ihnen durch das Opfer der beiden größeren Schiffe und seines Lebens das Entkommen. Die „Dresden“ verbrachte sich in den Buchten der Feuerlandsinseln. Dort war ihr auch durch die Mithilfe von süamerikanischen Auslandsdeutschen die Möglichkeit gegeben, sich mit Lebensmitteln und anderen Ausrüstungsgegenständen zu versorgen. Die Ausrüstung für einen Kreuzer

geriet war ja nicht vorgesehen gewesen. Bald ging dann wieder hinüber zum Stillen Ozean. Die Lage wurde für das Schiff immer bedrohlicher und man wollte sich in Chile internieren lassen. Im Hafen der Robinson-Insel Juan Fernandez hatte die „Dresden“ Anker geworfen, um mit den Behörden von Chile zu verhandeln. Da kamen die Engländer und schoßten das Schiff wider alles Völkerrecht in einem neutralen Hafen zusammen. Die Ausrüstung des führenden englischen Offiziers war bezeichnet: er habe den Segner zu vernichten, um das Recht sollten sich die Diplomaten streiten.

Hartzig hatte sich mit zwei anderen Offizieren schon vor der Beschießung auf den Weg gemacht, um sich irgendwie nach Deutschland durchzuschlagen. Es war nicht leicht, sich allen Nachstellungen der Engländer zu entziehen. Ueberall waren die Siedebüchsen gegen die Dresdenoffiziere besetzt. Als man endlich in Buenos Aires war, mußte man eine Gelegenheit erpähnen, nach Europa hinüberzukommen. Das gelang auf einem norwegischen Schiff, dessen Kapitän sich selbstlos aus Deutschfreundlichkeit der Gefahr aussetzte. Und selbst die aus aller Herren Länder zusammengewürfelte Mannschaft freundete sich mit den beiden deutschen Offizieren so an, daß niemand sie verriet, als sie in englischen Häfen liegen und jeder einzelne Mann sich vor den Engländern ausweihen mußte. Ueberdies waren ja auch auf die Ergreifung von deutschen Offizieren nicht unbeträchtliche Kopfgelder ausgesetzt. Aber es ging gut, die anfängliche menschliche Gesinnung der einfachen Matrosen ließ sich nicht durch Lockungen vom Verrat verleiten. Und in Deutschland begann dann der zweite Abschnitt des Krieges für Kapitänleutnant Hartzig. Das U-Boot war seine Waffe, das Mittelmeer sein Jagdgebiet. Darüber wird er dann ein andermal erzählen.

Die spannenden Erlebnisse und die Ueberwindung von so manchen gefährlichen Lagen wurden von dem Redner in so schlichter und anspruchsvoller Weise vorgetragen, daß man sich gar nicht immer bewußt wurde, welcher Mut und welche Vaterlandsliebe dazu gehört haben, all das auf sich zu nehmen. Die Jugend aber fühlte, daß hier ein Seemann von echtem Schrot und Korn sprach und dankte mit herzlichem Beifall. Mit dem Hork-Wesell-Lied schloß der Abend.

## 1. Warum . . . . .

(Antwort auf unser Preisauschreiben)  
Es sei gesagt mit wenig Worten  
Warum man Chlorodont benutzt:  
Das Wort ist ein Begriff geworden  
Für den, der richtig Zähne putzt.

## Der Jude ist unser Unglück!



18. Fortsetzung.  
Das hieß also: Morgen mußt du keine leben. Wohin?  
„Angenehme Ruhe, Herr Doktor!“  
„Himmerod, warten Sie: Ich habe für Sie gesorgt. Sie bekommen Stiefel, Entlassungsschein, Verpflegungsgelder und einen Zivilanzug!“  
Der Doktor zählte alles an seinen Sublimfingern auf. Am wichtigsten war mir der Zivilanzug; denn ich spürte wenig Lust, in meiner Grenadlerklaut von den Franzosen oder Engländern verhaftet zu werden. Die Hande hatte ich schon angemeldet. Ström mit herbei... der Rheingau als Pfandwiese für Sieger mit Unsicherheitsgefühlen. Kommen lassen!  
„Das ist gut, Herr Doktor, das kann ich alles gebrauchen. Wie geht es der Maria?“  
„Schläft. Wollen Sie zu ihr?“  
„Bin wild darauf!“  
Ich zog schon meine gepumpten Schuhe aus, um auf leisen Sohlen über Nacht...  
„Herr Himmerod, aber nicht aufwachen, nicht anfassen, nichts sprechen —“  
Ich hob zwei Finger. Wie ein Eidgenosse. Dann ging der Doktor vor. Hätte ich keine Fluchschuhe, dachte ich.  
Zimmer 48. Ueberschrift: Sancta Barbara. 904 Zimmer Sancta Magdalena sei schon

befehl gegeben, flüsterte der mit den Chinesenaugen und meinte, einen Witz gemacht zu haben.  
Auch hier — wie in Brühl! Ob der lange Quambusch über den Berg war? — ein frommer Sprach an der Tür:  
„Mich jammerte deines Blutes, also sprach ich zu dir: Du sollst leben!“  
Ich rief die Mähe vom Kopf, man war so plump geworden und vergaß das Geästete. Die Nachschwefter lief uns in die Quere, fragte, was wir da wollten und schwang drohend ihr Taschenlampchen. Der Doktor beruhigte sie: „Nur sehen, wie's geht. Der Soldat hat sie ja gerettet!“  
Die Schwester drückte beutnam die Klinke nieder, schloß vor und leuchtete mit der Taschenlampe. Da lag sie, die Maria, Tochter des Jätrus. Das Haar floß wie ein Vach über die Kissen. Und ein Kind hatte sie. Man konnte es sehen. Mir wurde ganz heiß. Wie sie atmete. Wie sie schlammerte. So seltsam und mit Genuss.  
Dann gingen wir, leise, wie Spitzhüben. Im Flur nahm mich der Doktor noch in den Arm: „Sie dürfen mir das nicht übel nehmen —“  
„Was darf?“  
„— daß Sie, morgen fort müssen; wir bekommen vierzig Zugänge, Verwandete aus Vöhringen, jede Matraze wird belegt, Schla-

fen Sie wohl. Nicht laut sein im Zimmer. Nicht rauchen. Nebenam schläft Schwester Viterbo!“  
„Hoffentlich schnarcht die nicht. Nach! Herr Doktor!“  
Das Mobiliar meiner Kalkwandstube war inzwischen bereichert worden: Zwei weitere Feldbetten, ein Kommodchen, drei Schmel. An der Wand noch ein Heiligenbild: Sankt Christophorus mit dem Jesuskind auf dem Buckel. Der lange Heilige bis zu den Kniescheiben im Wasser. Und eine Jeltbahn vor dem Fenster, damit man sich bei Kerzenlicht ohne unkeusche Gefährdung andrer entscheiden konnte. Ich schloß mir alles Stoffliche vom Leibe, versank im Bett, sprachte die Kerze aus. Irigendwo stöhnten Verwandete, auch hörte ich noch einmal dumpfe Trommeln, dann schwebte meine Seele in Träumen.  
5.  
Mutter Himmelreich  
War es mir doch, als sei ich eben erst eingeschlafen. War es mir doch, als hätte ich keine Arme und keine Beine mehr. So zerknecht und schlapp fühlte ich mich beim Erwachen. Mein Kanonensofen stand kalt und trocken auf seinem Blech, über Nacht war er ausgegangen. Ich rutschte aus der Falle, ähnte, kroch vor Muskelweh und rief die Jeltbahn vom Fenster. Die Scheiben waren beschlagen, dort lebten meine tausend Aemzüge; dicke Tropfen kullerten zur Fensterbank und hinterließen auf dem Glas schmale, nasse Fahrten. Heller Tag draußen, jetzt erst hörte ich die Faust, die meine Tür betrommelte: „Aufstehen, zehn Uhr, Telephon...“  
Zehn Uhr. Das war mit begreiflicher als das Telephon. Ich öffnete, der Schuberleiber stand da und heuchte: „Du, schnell, Telephon, Ferngespräch!“

„Bist besoffen?“  
„Zieh die Hosen an, los doch, ein Weibsbild hängt am Draht...“  
Ich kroch nicht auf den Leim. Der Lulatsch wollte sich für die Ohrseige von gestern mit einem Schabernack rächen.  
„Nun zieh doch die Hosen an.“ kreischte er sehl, sein Kopf wurde rot wie ein Eddamer.  
„Scher dich raus —“  
Der Schuff wich nicht von der Stelle: „Klampfisch oder Klampfisch, es ist wahr, ein Frauenzimmer will dich sprechen!“  
Da rief die Stationschwester: „Kommt der Himmerod denn nun...“  
Ich kletterte in die gestreiften Lazarettkissen, warf den Mantel über die Schultern, jonglierte — was arme Tiere in solchen Fällen tun — mit tausend Hoffnungen: Vielleicht eine Erbante? Hof's der Kuchud, wer in aller Welt sollte nach mir verlangen? Ich bin doch nichts, ich habe doch nichts, ich besitze ja nicht mal eigene Stoffe!  
Die Telephonzelle stank noch harboliger als alle Gifischränke des Hauses miteinander. „Tawoll, hier Himmerod?“  
„Hier Quambusch, Elisabeth, Quambusch Mutter von Herrn Leutnant Quambusch, können Sie mich verstehen? Meinem Sohn geht es gut. Ihnen auch? Wir haben von Ihnen in der Zeitung gelesen, heute morgen —“  
Das war die Klampfisch oder die Klampfisch. Ich wart den Hörer auf die Gabel, tannnte zum Chinesendoktor auf Zimmer 7. Jogh ihm die Morgengzeitung unterm Frühstück fort. Da stand es unter Vermischtes: Gektern mittag reifete Grenadler Hermann Himmerod unter eigener Lebensgefahr... Stiefel gestohlen... Zeichen der Zeit... öffentliche Belobigung... Deufner Hospital...  
(Fortsetzung folgt)



# Deutscher Landhandelsbund und Mannheimer Getreidewirtschaft

Anlässlich der Tagung des Deutschen Landhandelsbundes e. B. 1933 im großen Börsenaal, bei welcher Gelegenheit die Gaugruppe Mannheim, unter Leitung von Dr. Jahn, Mannheim, gegründet wurde, hielt Herr Jakob Graf, Mannheim, vor einem geladenen Kreis folgende Ansprache:

Bei der Rundgebung des Deutschen Landhandelsbundes waren neben den ortsanfässigen arischen Getreide- und Landesproduktenhändler und des Agentengewerbes in großer Anzahl Landhändler und auch Landwirte aus Baden, Württemberg und Hessen vertreten. Dadurch ergab sich für einen Teil der hauptsächlich mit dem Großhandel in Verbindung stehenden Firmen, besonders auch für die Vertreter von großen Handelsmühlen und landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaften, sowie für die Vertreter von Getreidegroßfirmen im Ueberfluggebiet hauptsächlich jenseit der provinziellen Grenzen und der Großbezugs von Getreide nach dem bedeutenden Großverbrauchergebiet wie Mannheim, die Frage, ob der Deutsche Landhandelsbund für die vorerwähnten Berufsgruppen, also außer dem Provinz- und Kleinhandel, die gegebene Berufsorganisation ist, welcher sich alle vertrauensvoll anschließen können, ohne daß die eine oder andere Fachgruppe in der bisherigen Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit behindert oder benachteiligt wird.

Nach meiner Auffassung, die sich größtenteils auch durch die gleiche Ansicht der Anwesenden deckt, kann eine gedeihliche Entwicklung der Organisation des Deutschen Landhandelsbundes nur erreicht werden, wenn alle Fachgruppen wie: Provinzhandel, Provinzmühlen, Großmühlen, Großhandel, Grobvermittler, Provinzvermittler, in die Organisation des Deutschen Landhandelsbundes, unter Wahrung der Eigenart der einzelnen Fachgruppen eingegliedert werden. Das Ziel des Deutschen Landhandelsbundes kann ja nur ein gemeinsames Streben miteinander und nicht gegeneinander sein, damit eine Organisation geschaffen wird, die nicht nur von der Regierung anerkannt und gefördert werden soll, sondern die nach gutem Ruf und Ausbau, eine berufskundliche Einrichtung wird, die der Behandlung der deutschen Landwirtschaft in erster Linie und alsdann auch der mit dieser sozialverbundenen Fachgruppe dienlich sein kann, um die Erzeugung, Verteilung, Bekämpfung, also Bezugs- und Abgaberegulierung der landwirtschaftlichen Produkte und Bedarfsstoffe durchzuführen. Es wird lebhaft begrüßt, daß durch den Deutschen Landhandelsbund eine Organisation entsteht, deren Einzelgruppen durch nationale, reelle, sachkundige, von purem Eigennutz freie Betätigung in Zukunft berufen sein sollen die Bewirtschaftung des „täglichen Brotes der Nation“ in die Hand zu nehmen. Eine derartige Standesvertretung ist notwendig, verlangt aber auch ideale Hingabe und notfalls Opfer im Interesse der Volksgemeinschaft. Die kommende deutsche Gesamt- und Nationalwirtschaft, auf die wir immer mehr angewiesen sein werden, besonders aber auch die Getreide- und Landesproduktwirtschaft, erfordert lokalen Wettbewerb neben den bestehenden landwirtschaftlichen

Verbänden, gutes Einvernehmen zwischen Landwirtschaft, Provinzhandel, Großmühlen, Provinzmühlen, Getreidegroßhandel und des Getreide-Vermittlergewerbes. Dazu ist gute Führung der Spitzenorganisation, sowie der einzelnen Gau- und Untergruppen notwendig. Standesbewußte Eignung der Mitglieder des Deutschen Landhandelsbundes in Sach- und Warenkenntnis, Kapital- und Creditfragen und was sonst noch damit zusammenhängt, sind ernste und große Aufgaben.

Bei der Bedeutung des Plazes Mannheim, der ein wirtschaftsgeschichtliches Vorrrecht durch seine großartigen Hafens-, Umschlags- und Lageranlagen beanspruchen darf, wobei der Sitz der bedeutendsten deutschen Mühlenindustrie eine wichtige und ausschlaggebende Rolle spielt, muß gerade den hiesigen Bedürfnissen entsprechend Rechnung getragen werden, damit die mit dem Plaz Mannheim zusammenhängenden Arbeitsstätten für Arbeiter, Angestellte und der weiter damit in Verbindung stehenden Berufsgruppen nicht nur erhalten, sondern nach Möglichkeit erweitert werden können. An dieser Weiterentwicklung sind wichtige Wirtschaftsfaktoren, auch die Schifffahrt, die Bahn und das sonstige Transportgewerbe interessiert. Die Mannheimer Großmühlen verarbeiten im Jahr ungefähr 5 Millionen Doppelzentner deutsches Getreide und erbringt es sich, die Bedeutung dieser Industrie noch weiter hervorzuheben.

Nachdem H. Darré als Leiter der deutschen Landwirtschaft und gleichzeitig als Präsident der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände und des deutschen Landwirtschaftsrates be-

rufen wurde, so ist es nur zu wünschen, daß Herr Walter Darré auch Präsident des Deutschen Landhandelsbundes wird, um damit zu dokumentieren, daß nach einheitlichen Gesichtspunkten die zukünftige Gestaltung in der deutschen Agrarwirtschaft und der mit derselben in Verbindung stehenden Wirtschaftsgruppen zu erfolgen hat. Nachdem durch die nationale Regierung der Fortbestand der Einzelzisten auf der Grundlage persönlicher Verantwortung und Leistung gewährleistet ist, soll durch den Deutschen Landhandelsbund eine Organisation erfolgen, die ihre Aufgaben so erfüllen kann, daß in Zukunft staatliche Konzerne und Monopolartige Gebilde nicht mehr absolut nötig sind. Neben dem Deutschen Landhandelsbund sollen ja nach Mitteilung der Referenten der Reichsleitung keine anderen Berufsorganisationen der Getreide-, Landesprodukt-, Mehl- und Mälzereigewerkschaften zugelassen werden. Nach vollständiger Klärung dieser Fragen wird dem Eintritt aller noch heute abseitsstehenden Berufsgruppen nichts mehr im Wege sein. Bei gedeihlicher Entwicklung dieser neuen Organisation wird sich in Zukunft auch wieder der notwendige Nachwuchs den erwähnten Fachgruppen zuwenden, wodurch neue Betätigungsmöglichkeiten für künftige nationale Generationen erschlossen werden.

Unter aller Ziel muß sein: „Eine energische, zielbewußte, saubere und freie Wirtschaft in einem freien, gesunden, deutschen Staat.“ Die Verammlung wurde mit einem dreifachen Siegesheil auf den Führer, Reichstangler Hitler und mit einem Heil Deutschland geschlossen.

## Die Mannheimer Volksschullehrer tagen

Am Dienstag, den 16. Mai, hielt der neugegründete Landesverband badischer Volksschullehrer, der jetzt alle an Volks- und Fortbildungsschulen tätigen Berufskräfte umfaßt, im großen Saal des „Saalbau“ seine erste Vollversammlung ab. Sämtliche Mannheimer Lehrer und Lehrerinnen waren erschienen, jedoch nicht alle Plaz fanden. Die Schulbehörde war vertreten durch Stadtoberlehrer Lehner und die Schulräte Red und Gerwed.

Nach der Begrüßung durch den Verammlungsleiter Kreisbeirat H. Lenz, Hauptlehrer, Mannheim, gedachte der bisherige Vorsitzende des Bezirkslehrervereins Mannheim der kürzlich verstorbenen Mitglieder Weibert und Wengst. Anschließend erörterte er kurz Bericht über den Verlauf der Vertreterversammlung des Badischen Lehrervereins in Freyersbach.

Hierauf ergriff H. Lenz das Wort zum Hauptreferat. Im Mittelpunkt des ersten Teils stand die Persönlichkeit unseres Führers Adolf Hitler als Führer und Erzieher der ganzen Nation.

Wie einst Siegfried Brunkild, so hat Adolf Hitler das deutsche Volk nach langem, erzwungenem Schlaf aus 14jähriger Ohnmacht erweckt. Aber wunderbar! Das deutsche Volk,

das seit Jahrhunderten eine Reihe von Katastrophen und zuletzt die marxistisch-bolschewistische Welle ausgehalten hatte, trug nach diesen Jahren tiefer Erniedrigung das Sanktum der Erneuerung noch in sich. Mitten in Nacht und Verzweiflung brachte Adolf Hitler dem deutschen Volk neuen Glauben, neue Hoffnung. Aber erbittert war der Kampf und groß die Opfer bis zur nationalen Erhebung. Die Größe des Führers wird erst eine spätere Zeit ganz ermessen können und ihn einreihen unter die größten Erzieher aller Zeiten. Willst jedes deutschen Erziehers ist es, sich mit der Persönlichkeit des Führers eingehend zu beschäftigen; denn seine geistigen Fähigkeiten und seine Charaktereigenschaften machen ihn zum artemänen, vom Schicksal auserwählten Führer des deutschen Volkes, dessen grenzenlose Liebe und Verehrung er genießt.

So ist auch des Führers Programm hervorgegangen aus seinem homerischen Erbgut und aufgebaut auf den drei Grundsteinen: Blut — Boden — Persönlichkeit. Blut, als Träger der Rassen, Boden, d. h. Landwirtschaft als Form und Ernährung der Rassen und Persönlichkeit als Ausdruck der Rassen. Wer könnte die Ausgestaltung der Persönlichkeit zum Führer besser demonstrieren, als Hitler selbst? Führer und

Erzieher zugleich der gewaltigen Erziehungsgemeinschaft seiner Anhänger. Diese muß aber erweitert werden zur geistigen und willensmäßigen Erneuerung des gesamten deutschen Volkes, erklärte Reichsinnenminister Dr. Frick am 31. Januar als Ziel der nationalen Regierung. Allein es wäre kurzfristig, nur an die jetzt lebende Generation zu denken. Ein Staatsgedanke hat nur dann Aussicht, sich zum Wohle der Volksgemeinschaft auszuwirken, wenn er sich lange Zeit erhalten kann. Es gibt deshalb keine wichtigere und auch keine heiligere Aufgabe als die, die nachfolgenden deutschen Geschlechter mit dem Funken des Deutschtums zu entzünden. Die nationale Revolution wird im Erziehungswesen gewonnen.

Welch ungeheure Verantwortung wird hier auf die Schultern des deutschen Erzieherstandes gelegt? Er muß die Erziehungsarbeit, die Hitler an den Erwachsenen begann, bei der Jugend fortsetzen. Diese verantwortungsvolle Arbeit kann aber nur gelingen, wenn die Lehrerschaft in sich geeint nach dem gleichen Ziel hinarbeitet. Um der Volksgemeinschaft den Weg zu bahnen und den Ständestaat vorzubereiten, wurde Ministerialrat H. K. Görtner zum Kommissar zur Gleichhaltung sämtlicher Lehrertagesorganisationen in Baden ernannt. Er setzte H. Hauptlehrer Geisel als Kommissar für die Verbände der an Volks- und Fortbildungsschulen tätigen Lehrkräfte ein. In Vorberhandlungen wurde die Grundlage geschaffen für den Landesverband badischer Volksschullehrer. Der neuernannte Landesvorstand trat am Samstag, den 29. April in Freyersbach zu seiner ersten Vollversammlung zusammen, um in gemeinsamer Beratung die noch schwebenden Fragen zu klären, nachdem H. Görtner in einer mitreißenden Ansprache die Geister zur Zusammenarbeit unter nationalsozialistischer Führung geeint hatte.

Der Gleichhaltung der Verbände muß aber eine Gleichhaltung der Menschen folgen. Leitsterne sind uns die Erziehungsgedanken Adolf Hitlers, die von dem Rektor der Hochschule Frankfurt, Ernst Kriegl, philosophisch ausgebaut wurden. Die Erziehung zum völkischen Menschen für den völkischen Staat ist das Ziel der Erziehung. Dies bedeutet völlige Abkehr von dem paneuropäisch-internationalen Menschheitsgedanken und der Ueberbetonung des Wissensstoffes. Charaktere wollen wir bilden. Hierbei kann ein grundlegendes Mittel aller Erziehungstätigkeit, die **Jucht**, nicht entbehrt werden. Angeheuer sind die Aufgaben, die auf den deutschen Erzieherstand warten. Aber freudig wollen wir dem Führer folgen, der selbst sein Volk neu gestaltet und wollen ihm treue Helfer sein. — Reichler Beifall lohnte dem Redner seine Ausführungen.

**Yobach-Schnitte**  
garantieren guten Sitz!  
Große Auswahl stets vorräthig.

Buchhandlung Franz Zimmermann  
Mannheim, G 5, No. 1 — Fernsprecher 33297

## An heißen Tagen — Waschkleider tragen

Liebe Damen!

Der Sommer zieht wieder ins Land, alle Blumen werden duften und blühen, und Sie selbst werden Ihnen nachsichern, wieder neu und schön zu sein. Es gilt also, sich innerlich und äußerlich zu versorgen. Die Mode wird Ihnen dazu verhelfen. Sie beschert uns in diesem Jahr viele neue schöne Stoffe, gemulterte und einfarbige, Halbseide, waschbare Seide und vor allem auch praktische Baumwollstoffe in verschiedensten Webarten. Baumwollstoffe sind nicht umsonst so beliebt, vereinen sie doch die besten



71258. Kleid aus gepunktetem Weichstoff mit durchgehender Hüllentaille und Bolant auf den Schultern. Hobach-Schnitt (90 Pf.) Größe I und II.

71263. Ein besonders leichtes Sommerkleid, bestehend aus ärmellosen Kleid und kleinem Hütchen mit Hochkragen. Material: Waschbare Seide oder Georgette. Hobach-Schnitt (90 Pf.) Größe O oder II.

71267. Ein sehr elegantes Nachmittagskleid aus uni Georgette mit zerklüftem Garnitur, Halten im Rod und den Schultern, jugendlich wirksamen Aufschnitt. Hobach-Schnitt (90 Pf.) Größe O oder II.

71259. Kleid aus farbigem Feinwolle, hellblau oder gelb mit weißer Garnitur und Gürtel verziert. Hobach-Schnitt (90 Pf.) Größe II und III.

71260. Gemultertes Weichstoffkleid mit kleinen weißen Bolants am Saum und an dem dreifachen Schulterfalten. Hobach-Schnitt (90 Pf.) Gr. II und IV.

Vorzüge: Waschbarkeit, Waschbarkeit, Strapazierfähigkeit und — was nicht unwichtig ist — Preiswürdigkeit. Unsere heute gezeigten, reizenden Sommerkleider können alle aus einem dieser hübschen, billigen Sommerstoffe gearbeitet werden. Wir bringen die Kleider schon heute, damit Sie bald anfangen können zu schneiden und für die oft ganz plötzlich kommenden heißen Tage gerüstet sind. Wirken diese Kleider nicht alle entzückend jugendlich und mädchenhaft und wirklich hochsommerlich? Sie werden sich darin bestimmt recht wohlfühlen, denn alle diese Kleider sind in ihrer Form für die verschiedensten Tageszeiten und Gelegenheiten passend.

Thee Kth.

**Stoffe kauft man im Spezialgeschäft: Hermann Fuchs, Mannheim an den Planken** neben der Hauptpost.

Am Samstag morgen 6 Uhr ist unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

# Herr Eugen Dutzi

Wirt

nach kurzem Krankenlager im Alter von 66 1/2 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Johann Kattermann und Frau geb. Dutzi

Heinrich Schellenberger und Frau geb. Kattermann

Kans Kattermann

Mannheim, den 22. Mai 1933.  
II 2, 12

Die Beerdigung findet heute Dienstag mittag 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Schöne, sonnige  
**6-Zimmerwohnung**  
mit Bad, 3 Tr. hoch, sofort oder später zu vermieten. Näheres  
Nr 7, 1a, 1 Treppe.

**Fotoapparat**  
6,5x9 Xenar in Kompout 4,5 Stativ, Ledertasche, Kassetten, etc. alles wie neu, Dipl. Schreibstisch u. Herrenzimmerlampe umgangshalber zu verkaufen. Adresse unt. Nr. 1148 im Halenkreuzbanner.

**Verkaufs-Häuschen**  
zu verkaufen M. 250.-  
b. Kreis, Rheinau Pfingsberg-Platz 2

Moderne und antike  
**Möbel**  
feine Stil-Speisezimmer aparie Herrenzimmer, Schlafzimmer, Einzelmöbel aller Art, Biedermeier u. Barockmöbel, Stühle aus d. Zeit, Büromöbel u. Kassettenstühle kaufen Sie preiswert im  
Anl. H. 5 e 1,  
Q 4, 5, Rüdgebäude,  
Telephon Nr. 325 06.



## Immer neu-ist der MEY

niemehr geht der Schlips entzwei

denn: jeder MEY-KRAGEN, den Sie umbinden, ist neu - jeder MEY-KRAGEN hat die Form, die das leichte Durchziehen der Krawatte zur Selbstverständlichkeit macht. Verbügelte Kragen, in denen sich der Schlips nicht ziehen läßt, gibt es nicht mehr. Wenn der MEY-KRAGEN schmutzig ist, tun Sie ihn fort und nehmen einfach einen neuen -



**MEY & EDLICH** MANNHEIM, v 5, 15/16 HEIDELBERG, Hauptstraße 98

### Ihre Photo-Arbeiten

werden billig und fachgemäß ausgeführt. Kopien auf Agfa-Dochlapppapier, Platten, Filme, Ledertaschen billig.

**Storchen-Drogerie, Marktpl. H 1, 16**

Verkaufen wollen heißt inserieren müssen!

### Och ziehe um

und biete Ihnen eine besonders günstige Einkaufsgelegenheit.

**Teppiche, Briicken, Bett-Vorlagen, Läufer-Stoffe, Vorhänge**

**Hermann Rogelin** Kunststraße 07, 19, parterre

### Germaniasäle

**Heute Schlachtfest!**

Es ladet freundlichst ein **Fritz Schenk u. Frau**

Geb. Dame (Bwe.), tücht. Haus- und Geschäftsfrau, Mitte 40, gute Erzh., schönes Heim, wünscht soliden Herrn in gut. Hof. od. Geschäftsmann gleichen Alters kennen zu lernen zwecks später

### Heirat

Zuschrift erb. unt. 1090 an das „Halenkreuzbanner“. Anonym zwecklos. Vermittlung nicht erwünscht. Diskretion Ehrensache.

### Naturwein (Amerikaner)

Laßt Euch nicht irreführen! Viele Leute die tun läche. Fragt Ihr nur die alte Kracher Wein zum trinken und zum hohe. Des gibt Kraft und harte Knoche. Weißwein Alter 40, 10 l 3.80, 100 l 36 RM. Rotwein Oberlin Alter 45, 10 l 4.30 RM. Apfelwein Alter 25, 10 l 2.40, 100 l 23 RM. Verkauf wird gefeiert.  
Kellerei Sig, G 5, 2. Telefon Nr. 320 39.

### Schöne Wirtschaft

im Zentrum mit Wohnung wegen Krankheit sofort zu vermieten. Kaution 500 RM. Nur gute Mieter. Angebote unter Nr. 2000 an das „Halenkreuzbanner“.

### Billige Möbel und Gelegenheitskäufe!

Warenschrank mit Schiebetüren, Reformtische weiß RM. 145.- 2türig. Schrank Eisenbeinfarbig, 2 Schreibtische Eiche u. Buchbaum, fast neues gebt. Küchenbüffet weiß, Kinderbettstühle, Stüriger Spieltischschrank poliert, 2-türiger polierter Kleiderschrank, Waschkommode RM. 15.-, sehr schönes Kuhbaumbüffet RM. 95.-, schwer Eiche Büffet steilig RM. 65.-, Couch fast neu RM. 88.-, app. Lederstühle RM. 9.-, 2 Rührische fast neu, Rauchstisch mit Marmosplatte, Chaiselongue, Bücherständer, kompl. Klüdenleuchtung etwas zurückgekehrt, kompl. polierte Schlafzimmereinrichtung RM. 285.-, Speisezimmer u. verchiedenes, weit unter Preis abzugeben.

**möbel-Binzenhöfer, Mannheim**

Schwefingerstraße 53, Fernsprecher 3297.



in Eiche und poliert stets in großer Auswahl.

Deutsche Wertarbeit!

**MÖBELHAUS MEYER & HAHN**

Bellenstr. 2(h. Hauptbhf.)

Gesucht ein großes

**Zimmer mit Küche**  
a. liebsten Feudenheim oder Waldhof. Angeb. unter Nr. 1115 o. d. „Halenkreuzbanner“.

Gesucht 1 großes

**Zimmer und Küche**  
Angeb. unt. Nr. 1121 a. d. „Halenkreuzbann“.

Gesucht

**Autofahrer**  
(20-25 J.), led., befähigt H. Rep. selbst auszuführen. Angebote unter Nr. 1122 a. d. „Halenkreuzbanner“.

Möbliertes Zimmer

an anhängigen Herrn zu vermieten. Mit St. Wasser elektr. Licht und Kasse wöchentlich 5 RM. monatl. 22 RM. Ferd. Sigmund: Almenhof 22

**Parteienossen**  
kaufen das gute Bauernbrot nur bei

**Pg. Schneider, G 7, 8**  
Bäckerei - Telephon 336 66

**Gelegenheitskäufe!**  
In Vorkaufswagen und gebrauchten Fahrzeugen zu günstigen Preisen und Bedingungen.  
**ADLERWERKE**  
Filiale Mannheim, Redarauer Straße 150/162.  
Teleph. 42051/42052

**Zentrum**  
gemütl. möbl. Zimmer mit 2 Betten el. P. g. Hauke entl. Küchenb. sofort preisw. zu vermieten.  
Pöfler, D 5, 4, 2 Tr.

Nähe Bahnhof!  
In gutem Hause, be-  
stehend möbliertes

**Zimmer**  
zu vermieten, mit elektr. Licht und Tel.  
Schmahl,  
Große Mezelstr. 6

**Älteres Mädchen**  
mit allen Hausarbeiten bewandert auch im Geschäft kundig per 1. oder 15. Mai gesucht. Nur absolut unabhängige Vertrauensperson mit besten Zeugn. wollen sich melden. Angeb. unter 1117 an „Halenkreuzbanner“

**Zwangs-Versteigerung.**

Mittwoch, den 24. Mai 1933, nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3 Klaviere, 1 Motorrad BSA 770 ccm, 1 Nähmaschine, 1 Radio-Apparat, 1 Eismaschine mit Motor und Zubehör, 1590 Eier, 144 Zitronen, 2 Eier-Körbe, 4 Eier-Kisten  
Helmann,  
Gerichtsvollzieher

**Brandmarken Spezial-Sammlung**  
von Deutschland für 300 RM. bar zu verkaufen. Geil. Offerten unter Nr. 1120 an das „Halenkreuzbanner“.

**L 15, 2, Laden mit 3-Zimmerwohnung**  
ferner 1 Treppe hoch

**sonnige 4-Zimmer-Wohnung**  
mit Balkon, Bad, Speisek., Mani. u. Kelleranteil, per sofort oder später zu vermieten. Näheres: P 15, 16, Telephon Nr. 209 78.

**Prima Milchgeschäft!**  
im Zentrum mit Wohnung, Umsatz 330 Rtr. samt Einrichtung etc. sofort zu verkaufen. Erf. ca. 9000 RM., bar, darunter zwecklos. Off. unt. 2001 an das „Halenkreuzbanner“.

**3 Büroräume**  
mit Vorraum zu vermieten. Dampf-, elektr. Licht, Telefon-Anschl. vorhanden. Näheres Q 1, 4, 1 Treppe.

**Gut möbl. Zimmer**  
mit Schreibtisch, elektr. Licht) Nähe Fried-  
richspark in gutem Hause von Dauer-  
mieter gesucht. Offerten unt. „Gut“ an das „Halenkreuzbanner“.

**Achtung Bauarbeiter!**  
1 Bauarbeiter G. d. Fr. Wüstenrot - Bau-  
spariumme - 15 000 Reichsmark, geleistete  
Zahlungen 2750 RM. sofort zu verkaufen.  
In erf. u. Nr. 1119 a. d. Halenkreuzbanner

**Ingenieur-Fahrmeister**  
Benzin - Schmieröl - Fachmann, langjährige  
Auto-Praxis zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschri-  
ften unter Nr. 50 an das Halenkreuzbanner

Für ausgehende Wirtschaft in Mannheim  
(25 hl), Verkehrslokal der NSDAP  
**tüchtige Wirtsleute**  
sofort gesucht. Off. a. d. „Halenkreuzbanner“.  
unter Nr. 1143.

Am 21. d. M. entschlief sanft meine innigst geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter  
**Frau Käthe Arnold**  
In tiefer Trauer  
Georg Arnold jun.  
nebst Kinder. H 4, 20 II  
Die Beerdigung findet Mittwoch,  
den 24., 3 Uhr, von der Stadt. Leichen-  
halle aus statt.

Den praktischen, nach allen Seiten drehbaren  
**FAHNENHALTER**  
nur bei Schlosserei  
**K. Rohrer** Tel. 306 48  
J 6, 6  
Mech. Werkstatt, Autog Schweisserei, Rolladen

**Damenschneiderei Neef**  
**Q 7, 20**  
Anfertigung von Kost., Mäntel, Kleidern bei billigen Preisen. - Liefere nach Maß Kleider von 25.- RM an mit Stoff in Dammer Schlag, Angora, Karoff etc. Garantie gute Sitz!

**Selbst der kleinste Betrieb ist verpflichtet Verbandsmaterial oder einen Verbandskasten**  
vorrätig zu halten. Alles, was Sie benötigen, liefern bill. u. in fachmännischer Zusammenstellung  
**Ludwig & Schülthelm, D 4, 3, Telefon 2715-16**  
Medic. Drogerie, Parfümerien, Chemikalien, Filiale mit Photo: Friedrichsplatz 19, (Ecke Aug.-Anlage) Telephon 41489

**Es ist billiger - und ersetzt Neues!**  
Wenn Sie für die kommenden Feiertage Ihre Garderobe, Vorhänge und Teppiche chem. reinigen oder färben lassen, bei  
**Färberei L. Bischoff**  
chem. Reinigung und Plisseebrennerei  
Läden: F 4, 10; Qu 1, 12, Telefon 32066; L 3, 3  
Annahmestellen; Heilmangel Götze, T 6, 33; Lutz, R 3, 5; Oberreicher, Schwetzingenstr. 102; Dekaturanstalt Bamberger, P 6, 5; Vogelsang, Käfertalerstraße

**Amtl. Bekanntmachungen**  
Sielbauarbeiten für den Umbau eines Hauptdröbrfels der Mühlauentwässerung im Hauptgüterbahnhof Mannheim öffentlich zu vergeben: 96 m altes Rohrziel 5001730 mm abbrechen, 96 m Eisenbetonrohre 5008750 Millimeter neu verlegen, etwa 427 m Bohrpfähle aus Beton und darüber 96 m Eisenbetonholm herstellen. Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbescheid an Werktagen auf unserem Dienstzimmer 16 zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsordrude. Angebote mit Aufschrift „Sielbauarbeiten im Hauptgüterbahnhof Mannheim“ spätestens bis Samstag, 3. Juni d. J. 10 Uhr, verschlossen und polstfrei bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Mannheim, 19. Mai 1933.  
Reichsbahn-Betriebsamt 1.

Klein...  
Fa...  
Fa...  
Spanis...  
Aussch...  
Deut...  
Außer...  
sowie...  
die helf...  
22...  
Fo...  
indan...  
Traus...  
Cu...  
Seder...  
Cärt...  
Gärt...  
Anmeldun...  
Täglich...  
Gasth...  
Polize...  
Freita...  
Es ladet e...

Allen Parteigenossen und Freunden sowie der Bevölkerung Mannheims und Umgebung zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das altbekannte **Herren- u. Knabenbekleidungsgeschäft** der **Firma Gebr. Manes, Mannheim** käuflich erworben habe.

**W. MAIER-MACK**  
Sturmführer 14/171

# Neueröffnung

Mittwoch, den 24. Mai 1933

Alle Uniform- u. Ausrüstungsstücke für SA, SS usw.

Herren-Kleidung, Sport-Kleidung, Regen-Kleidung, Maß-Abteilung  
Knaben- u. Jünglings-Kleidung, Leder-Bekleidung, Livree-Abteilung

# Maier-Mack

Planken - Mannheim - P 4, 11-12



## Kleinsiedler! Randsiedler!

kaufen

### Farben und Anstreichutensilien

am vorteilhaftesten bei

## Farben Meckler

H 2, 4

Bei Nachweis des Siedlungszweckes entsprechenden Rabatt.

## Spanische Bodewer „Valencia“, R 3, 1

Gegenüber dem Kirchengarten

Ausschank:

## Deutsche Weiß- u. Rotweine

4 Liter 20 Pfennig

Außerdem die bekannten bessere Qualitäten sowie sämtliche Süß- und Dessertweine. Für die heißen Tage: Wermuth mit Soda ¼ Liter 25 Pfg. Verkauf über die Straße.

## Fahnen

Indanthren, selbst angefertigt von 3 Mtl. an. Trauerfahnen zu günstigen Preisen.

### Tuchlager Koller

Sedenheimerstr. 80. Tel. 41680.

## Gärtner für Sandtorf

ca. 100 Siedlerstellen

sind zu vergeben an

## Gärtner oder Kleinlandwirte

mittleren Alters

Anmeldung: Arbeitsamt Zimmer 137, 10-11 Uhr

Täglich Konzert, gespielt v. SA- u. SS-Kameraden im

## Gasthaus Frankfurter Hof

Mannheim S 2, 15 a

Polizeistunden-Verlängerung:  
Freitag und Samstag bis 3 Uhr  
Es ladet ein Pg. Willy Kimmmer.

## Werbe-Woche des Nationaltheaters

vom 20. Mai bis 28. Mai 1933

Im Nationaltheater:

- Dienstag, 23., Miets 24:  
4. Vorstellung der Werbewoche:  
„Siegfried“  
von Richard Wagner 19 gegen 23,50
- Mittwoch, 24., Miets 24:  
5. Vorstellung der Werbewoche:  
Musikalischer Komödienabend:  
Zum ersten Male:  
„Ein Narrenspiel“  
Tanzpantomime nach „Eine kleine Nachtmusik“ (Mozart)  
„König Midas“  
Komische Oper von Wilhelm Kempff  
„Der Dreispitz“  
Ballett von Manuel de Falla 19,50 etwa 21,50
- Donnerstag, 25., Miets 24:  
6. Vorstellung der Werbewoche:  
Gastspiel Willy Domgraf-Schöndorfer:  
„Rigoletto“  
Oper von Verdi 19,50 22
- Freitag, 26., Miets 24:  
7. Vorstellung der Werbewoche:  
und Sondermiets 5 12:  
Zum Gedächtnis des Todestages Albert Leo Schlageter:  
„Schlageter“  
Schauspiel von Hanns Johst 20 gegen 20,50
- Samstag, 27., Miets 24 und Sondermiets 12:  
8. Vorstellung der Werbewoche:  
„Martha“  
Oper von Friedrich Schott 20 gegen 22,50
- Sonntag, 28., Miets 25:  
9. Vorstellung der Werbewoche:  
In neuer Inszenierung: „Egmont“  
von Goethe 19,50 etwa 22,50
- Montag, 29., Miets 25, Sondermiets 15:  
„Der Wildschütz“  
Komische Oper von Alb. Lortzing 20 22,45
- Mittwoch, 31., für die Theatergemeinde Freie Volksbühne Abt. 1—15, 86—110, 146—167, 171 bis 192, 201—216, 350—360, 501—540, 610—625, 721—725, 735—740, 801—810:  
„Eisland“  
Oper von Eugen d'Albert 20 22,50
- Donnerstag, 1. VI.: für die Deutsche Bühne — Bühnenvolksbund:  
„Eisland“  
Oper von Eugen d'Albert 20 22,50

## HUT-SÄNGER

Damenhüte in reicher Auswahl.

erner empfehle ich mich in Re-nigen, Fassonieren und Färben von Damen- und Herren-Hüten in Filz, Velour Stroh

Mannheim, T 3, 8

M 3,9

Sehr schöne, neu hergerichtete  
5-6-Zimmerwohnung  
mit Bad, auch für Büro geeignet  
sowie zu vermieten. Näh.  
M. 3, 9, II. Stock.

Gegen Küchenmöbel od. Küchenherd werden **Maler- u. Tücherarbeiten** sachgemäß ausgeführt. Angeb. unt. Nr. 1108 a. d. Hakenkreuzbanner.

Zu kaufen gesucht 3, 5 und 10 Liter **Korbflaschen** Angeb. unter 1147 an d. Hakenkreuzbanner

Wer Kapital braucht? keine Zwedspartasse, Hypothek, Bargeld, Kaufgeld, Geschäftsbarleben, nur wirkl. reelle, durchführ. Sachen, wende dich an **Pudwig Böwig, Büro Mannheim, S 7, 15. pt. Telefon 30 548.**

## Trinkhalle

in guter Lage (sonjellioniert) günstig gegen Bar zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1118 an das Hakenkreuzbanner.

## Zwangs-

## Versteigerung.

Mittwoch, 24. Mai 1933 nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Herrenzimmer, Büfett, Credenz, Klavier, 2 Radio Gasherd, 1 großer Warenschrank, Ladentheke, Wertenregal, 2 Schreibmaschinen, 2 Teppiche u. andere Möbel versch. Art.

Setzer an Ort und Stelle nachm. 4 Uhr 1 Schleifbock, 2 Drehbänke Kreislöhner & Jungmans, 1 Strähmaschine 1 Revolverstrahl, 1 Hobelmaschine, 1 Bohrmaschine Versteigerungsort wird um 2 Uhr im Pfandlokal bekanntgegeben. Saude, Gerichtsoffizier.

## Fahnenstangen

in allen Größen vorrätig

Galerieleisten, Sperrholz, Fourniere, Kehlleisten, Stuhlsitze, Laubsäge-Schnitzholz, Drechslerwaren usw.

**A. Halberstadt**

G 4, 4.

Tel. 30720

## WERBEBRIEFE

bringen

## ERFOLG!

Wir beraten Sie in der Beschaffung eines **Vervielfältigungs-Apparates**. Auf Wunsch unverbindliche Vorführung Preisliste **RM. 26.-** aufwärts. Kostenlose Einarbeitung. Ebenso leistungsfähig sind wir in **Dauerschablonen, Farbe, Abzugspapier etc.** Unser Vervielfältigungsspezialist und unsere Kundendienst-abteilung steht jederzeit zu ihrer Verfügung

## FRIEDMANN & SEUMER

Alleinh. seit 1906: Heinrich Friedmann

**Büromaschinen - Büromöbel - Bürobedarf**

**MANNHEIM, Qu 7, 1 Tel. 27160 u. 61**

## Pfingst-Fahrten

**Donnerstag, 25. Mai (Himmelfahrt)** vormittags 8 Uhr, nach KREUZNACH-RUEDESHEIM pro Person Mk. 6,50

**Sonntag, 28. Mai** vorm. 7 Uhr nach Baden-Baden, Schwarzwald-Hochstraße, Mummelsee, Ruhestein, Freudenstadt, Murgtal Mk. 9,80

**Pfingstsonntag-Pfingstmontag** 2 Tagesfahrten NAHE-MOSEL-RHEIN pro Person Mk. 14,50

ROTHENBURG a.T., Würzburg, Wertheim pro Person Mk. 14,50

Näheres: Mannh. Omnibus-Verkehr G.m.b.H. D 4, 5, Tel. 31420 Änderungen vorbehalten

## WANZEN



und alles Ungeziefer vernichtet mit unfehlbarer Sicherheit unter Garantie. — **Ungeziefer-Vernichtungs-Anstalt Nägele, Mannheim, Max-Josefsstr. 9, pt., Tel. 52611** — rima Zeugnisse von Universitäts-Kliniken Professoren u. — abörden



## Umzüge

mit Möbelwagen besorgt für Pfg. sehr preiswert **Karl Kraus Nachf., Möbelspedition, Mannheim-Feudenheim, Schwanenstr. 28. Tel. Nr. 50673.**

# ROXY

P 6, 23

Tel. 32 867

## Domgraf, Fassbaender

am Donnerstag persönlich in Mannhe'm! - Benutzen Sie die Gelegenheit, ihn heute schon bei uns im Film zu sehen und zu hören!

**W. Domgraf - Fassbaender - Ery Bos**  
ein Duo ohne Gleichen - in der neuen schmissigen Ton-Operette

**Ich will dich lieben lernen**

mit Trude Hesterberg - Paul Westemeier  
Die einschmeichelnden Schlager:

Tränen in der Geige . . . . . *Slow-Fox*  
Schön ist das ganze Leben . . . . . *Slow-Fox*

**Orkanartige Lachstürme** entfesseln:

Karl Valentin • Liesl Karlstadt  
in dem tollsten aller Ton-Lustspiele:

**„Im Photo-Atelier“**



Ich will dich  
Liebe  
lehren!

**NEUESTE TONWOCHE** „Kampf mit dem nassen Element“ (Kulturfilm)  
3.00, 5.00, 7.15, 8.30 — Erwerbslose wochentags nur 40 Pfennig — Vorzugskarten gelten

# ALHAMBRA

Letzte Spieltage!  
**Gustav Fröhlich**

Otto Wallburg  
Nora Gregor  
Peter Lorre

in d. neuen Tonfilm-Triumph

**„Was Frauen träumen“**

Regie: Geza v. Bolvary  
Musik: Robert Stolz  
Ein Zauberwerk komplizierterster Regie, ein echter Bolvary . . . ein künstlerisches Programm!

**Dröhnende Lachsalven** erzittern über  
**DICK und DOOF**  
in der tollen Groteske

**Ein Hundewetter**

Neueste FOX-Tonwoche!  
n. a. Des Reichskonzerts große Rede.  
3.00 5.00 7.15 8.30  
Einheitspr. bis 4.30, 70 Pfg.

# GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13



Ab heute bis einschl. Freitag:

**Südsee - Zauber**  
Südsee-Pracht in dem herrlichen Tonfilm:

**Liebes-Nächte**

auf Bali.  
(Die Insel der Dämonen)

ein Wunderfilm v. e. sr. Zl. „TABU“

Hierzu im lustigen Teil:  
**Dick u. Doof**  
die beiden unverwundl. in d. gr. Tonfilm-lachschlager

**„Spuk um Mitternacht“**

5<sup>00</sup>, 7<sup>00</sup>, 9<sup>00</sup> - Himmelf., ab 3<sup>00</sup> Jugendverbot  
Wo b. 6 Uhr 30 Pf. Einheitspr., -Erw. 40 Pf.

Himmelf., Donnerstag, 12. Jugendvorst.

Unsere Inserate haben Erfolg!

# SCHAUBURG

Der große Erstaufführung-Erfolg setzt sich fort  
in unserer NEU-AUFFÜHRUNG!

Tanken Sie sich gute Laune beim

## BABY



**ANNY ONDRA**  
**Baby**

## ANNY ONDRA

Albert Paulig †, Margarethe Kupfer und die  
**Singing Babys**

(Weibl. Comedian Harmonists)

machen vergnügte Menschen aus  
ihnen

Ein Lustspiel und Lacherfolg ganz großer Klasse.  
Hervorragende Musik-Blendende Schlager. Bekannt  
gutes Ton-Vorprogramm.

Beginn 2.50 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr.  
Vorzugskarten gelten. Erwerbslose 40 Pfg.



*Rose Barsony*

... und es  
leuchtet  
die Puszta

mit **Wolf Albach-Retty**

Manuskript: Emmerich Fressburger  
nach dem Roman „Der alte Gauner“  
von Kolmar Mikszath

Komposition u. mus. klisch. Leitung: E. E. Buder

Produktion und Regie:  
**HEINZ HILLE**

Darsteller:

- Baron Inokay . . . . . Heinz Salfner
- Baronin Inokay . . . . . Hansi Arnstädt
- Baroness Inokay . . . . . Rose Barsony
- Graf Balassa . . . . . Tibor von Halmay
- Gräfin Balassa, seine Tante . . . Olga Limburg
- Magda } Freunde der Inokays { Hans Zesch-Ballot
- Thury } { Magda Kun
- Kaspar Borly, Gutsinspektor . . . . . Karoll Sugar
- Peter Borly, sein Enkel . . . . . Wolf Albach-Retty
- General Draskoczy . . . . . Bela Venzell
- Untersuchungsrichter . . . . . Franz Goebels

vielleichte Schauspieler — eine schöne  
Landschaft — eine fesselnde Handlung  
eine tanzbewegte Schlagermusik in  
dieser einschmeichelnden UFA-Operette

Beiprogramm • UFA-TONWOCHE

**BUHNE**

## TOKIDE KONO

japanischer Illusionsakt

2.50 4.30 6.30 8.30

# UNIVERSUM



Wochentags bis 4.30 Uhr alle Saal- und  
Rangplätze nur 80 Pfennig



## Deutsche Kriegsopfer

Beteiligt Euch geschlossen an der großen

## ⚡ Kriegsopfer-Kundgebung ⚡

am Dienstag, den 23. Mai 1933, abends 8 Uhr, in  
Nibelungen-Saal. Es spricht: Kamerad General-  
sekretär des NS-Reichsverbandes deutscher Kriegs-  
opfer Berlin: DR. MEIER. Einmarsch der SA  
u. SS unter Mitwirkung der Standartenkapelle 171  
Hohmann-Webau.

An die Mannheimer Bevölkerung ergeht die Bitte,  
die Kundgebung durch Teilnahme weitgehendst zu  
unterstützen. Eintrittspreise: Kriegsopfer und Erwerbslose  
gegen Vorzeigen des Ausweises 10 Pfg. Sonstige Teilneh-  
mer 30 Pfg. Kasseneröffnung ab 5 Uhr im Rosengarten.

**Nationalsozialistischer Reichsverband  
deutscher Kriegsopfer o. V.**

Bezirksverein Mannheim Celler, Dammann.



dealrad . . . . . 24.95  
Hessrad . . . . . 37.50  
„Ballontrommel“ 39.-  
Opel Original . . . 49.50  
Prosto . . . . . 55.-

SUPREMAHAUS H.

**Mohnen**  
H 4, 10 und J 1, 7, Breitstr.

## Damenhüte

werden modern u. billig  
umgearb. Putzgeschäft.  
Alfred Joos, Q 7, 20

## Parleigenossen

## FAHNEN

zu Mk. 2.50

Wimpel  
nirgends so billig

**Pg. Florschütz**  
S 3, 4

## Fahrräder

„M. 24.50 bis M. 93,-  
gebrachte v. M. 15,- an

**Pfaffhuber, H 3, 2**

## -EIL- boten

Role Radler

Tel. 21870, Mannheim, P 3, 11

Transporte, mäßige  
Botendienst (ge-  
nehm Fernverkehr)

## Darlehen

von 200 Mk. an, bei  
nachgewiesener Kredit-  
fähigkeit, ebenso 1. So-  
phtefen, auf 5 bis 10  
Jahre fest.  
Alfred Jattlot, Mann-  
heim, M 5, 1.

## Zwei Handwagen

(2 rädig) einen leichten  
und einen schweren gut  
erhalten.

Zu kaufen ein gebrauch-  
tes, gut erhaltenes

## Herren-Fahrrad.

Offerten unter G. S. B. S.  
befördert Hakenkreuz-  
banner.

## Einige gebrauchte Schreibmaschinen

billig abgegeben.  
Europa-Schreibmaschi-  
nen H. G. B 1, 3